

St. Johann, 1 Uhr mittags. Nach Mitteilung der Bergwerksdirektion sind rund 100 Tote, nach Meldungen von Augenzeugen sogar 125 Tote geborgen. Noch mindestens 300 sind verschüttet.

Eisen. Wie die Zentralstelle des Christlichen Bergarbeiterverbandes mitteilt, sind bis 1/2 Uhr nachmittags auf der Grube „Neden“ 164 Tote und 17 Schwerverletzte geborgen worden.

Neden. Von den 250 in die Grube gefahrenen Bergleuten konnten 50 gerettet werden. Die noch in der Grube befindlichen Arbeiter gelten für verloren. Der durch die Explosion hervorgerufene Brand bedroht die Rettungsmannschaft und zwingt sie zum Rücksuge. 22 Leichtverletzte wurden in das Neukirchner Hüttenlazarett gebracht.

Neden. Die durch die Explosion verschüttete Strecke der Grube liegt etwa 2000 Meter weit vom Förderseil entfernt und in einer Tiefe von 700 Metern. Bis nachmittags 5 Uhr waren 77 Leichen geborgen. Um 2 Uhr war es gelungen, noch vier Mann lebend ans Tageslicht zu bringen, unter ihnen einen der beiden Steiger, deren Abfertigung durch das Unglück betroffen wurde. Von den antage geförderten Leichen konnten nur 24 erkannt werden. Die Rettungsabteilungen der übrigen Saargruben, sowie der Grube Frankenhäuser mußten gegen 3 Uhr ihre eitrigen Arbeiten einstellen, da neue Explosionen befürchtet wurden. Die Grube brennt noch.

Kaisers Geburtstag.

Halle. (Priv.-Tel.) Der Rentierbaumann Nitze anlässlich des Geburtstages des Kaisers ein Haus und 28 Morgen Land in geschützter Lage zum Bau eines Neubaustranienhauses.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Bei der Kaisergeburtstagsfeier der Hamburg-Amerika-Linie hielt Generaldirektor Ballin eine Rede, in der er auf den glücklichen Verlauf der Reichstagswahlen zu sprechen kam und betonte, daß Industrie, Handel und Schifffahrt nur in verschwindend kleiner Zahl im Reichstagswahlkreise vertreten seien. Nicht durch eine Änderung des Wahlrechts, sondern durch eine Ergänzung in Form berufständlicher Angliederung der Vertreter der großen Erwerbsgebiete möchte darin eine Änderung herbeigeführt werden.

Christiana. Dem hiesigen deutschen Reichstagsabgeordneten gestern mittag die Repräsentanten der hiesigen deutschen Kolonie, sowie Mitglieder der norwegischen Regierung, des norwegischen Hofes und viele norwegische Privatleute Glückwünsche zum Geburtstag Kaiser Wilhelm's. Einer der ersten Gratulanten war der Minister des Auswärtigen Voeiland, der in warmen Worten den Glückwunsch der norwegischen Regierung, sowie den des Stortingpräsidenten ausdrückte.

Christiana. Beim Festmahle, das gestern abend die deutsche Gesellschaft zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers gab, brachte Generalkommandant von das noch auf König Haakon aus. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Scheller-Steinwag brachte Kaiser Wilhelm als Verkörperung deutscher Stärke, Arbeitsfreudigkeit und als treibende Kraft und Beweis des deutschen Fortschrittes.

Bukarest. Die Vereinigung der Reichsdeutschen feierte gestern den Geburtstag Kaiser Wilhelms durch ein Festessen unter dem Ehrenvorsitz des deutschen Gesandten v. Siederlen-Winter. Am Festgottesdienste in der lutherischen Kirche haben auch die rumänischen Minister teilgenommen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Aus Anlaß des deutschen Geburtstages des Deutschen Kaisers liegen der König und die Regierung dem deutschen Gesandten, Prinzen von Ratibor, ihre Glückwünsche für den Kaiser ansprechen.

Zur Reichstagswahl.

Altenburg. (Priv.-Tel.) Die liberale Parteileitung von Sachsen-Altenburg fordert ihre Anhänger auf, entschlossen für Schmidt (Reichspartei) gegen den Sozialdemokraten einzutreten.

Böhm. Die Christlichsozialen der Wahlkreise haben beschlossen, überall da, wo ein Sozialdemokrat in der Stichwahl steht, für den bürgerlichen Gegenkandidaten einzutreten. In Wien werden sie in der Stichwahl den Zentrumskandidaten Giesbrecht unterstützen.

Zaarburg. Nach dem amtlich ermittelten Wahlergebnis in Wahlkreise Saarburg-Zalzburg erhielten Vahrenlohe (Vorkämpfer) 10358, Henness (Zentrum) 8752 und Dierke (Sozialdemokrat) 1457 Stimmen; zerstückelt waren 139. Gewählt ist mithin Vahrenlohe mit 10 Stimmen Mehrheit, und es findet nicht, wie die erste Feststellung ergeben hatte, Stichwahl zwischen Vahrenlohe und Henness statt.

Breslau. Das Vorstandsmitglied der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, Amtsgerichtsrat Krause, Waldenburg, der bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Reichsbach-Neurade mit 572 Stimmen gegen den Zentrumskandidaten Dr. Fleischer (674 Stimmen) und den sozialdemokratischen Kandidaten Kühne (675 Stimmen) für die Stichwahl ausfiel, wird in dieser Woche in einer Reihe von Versammlungen im Wahlkreise Reichsbach-Neurade zu Gunsten der Zentrumskandidatur gegen den Sozialdemokraten sprechen.

Schwab. (Priv.-Tel.) Nach nunmehriger Feststellung erhielten bei der Reichstagswahl im Kreise Wartenwerder V (Zentrum) v. Zah-Jaworski (Folk) 8116, Holz (Reichspartei) 7593 Stimmen; zerstückelt 109 Stimmen. Daher ist v. Zah-Jaworski (Folk) gewählt. Es hat nicht, wie zuerst gemeldet, Stichwahl zwischen v. Zah-Jaworski und Holz stattgefunden.

Lohnbewegungen.

Veitsholz. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Steinholzleger sind in eine Lohnbewegung getreten. Sie fordern neunhündigsten Arbeitslohn und 65 Pfennige Mindestlohn. Der Verband deutscher Steinholzfabrikanten ist bereit, mit den Leuten in Verhandlungen zu treten. Die Vereinigung selbständiger Schuhmacher beschloß, wegen anhaltender Teuerung der Lederpreise eine weitere Preiserhöhung für Maßarbeiten.

Chemnitz. (Priv.-Tel.) Die Lohnbewegung der Handwerksmeister in den umliegenden Dörfern ist aktuell geworden. Den Fabrikanten wird demnach ein neuer Lohnvertrag vorgelegt werden. Anlässlich des störenden Gesundheitszustandes sind die Aussichten für die Arbeiter günstig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der König von Sachsen empfing am Sonnabend nachmittag im hiesigen Königl. Schloße den Reichstagsabgeordneten Wilmow in längerer Audienz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Erlaß des Koffers hat Justizminister Dr. Heiser heute eine Verfügung erlassen, in der angeordnet wird, daß in Zukunft in allen Fällen, in denen Verurteilungen wegen Raubstahlbeleidigung ausgesprochen werden, die ersten Staatsanwälte an den Minister besonders zu berichten haben.

Breslau. (Priv.-Tel.) Infolge des strengen Frostes sind in der letzten Woche in der Provinz Schlesien nahezu 30 Personen erstarben.

Wien. Abgeordnetenhause. In Beantwortung einer Interpellation stellt Ministerpräsident Freiherr von Beckers, daß der Preissteigerung für viele Waren erfreulicherweise eine Besserung der Verhältnisse gegenüberstehe. Die Regierung verabsäume es nicht, den einzelnen Ursachen der Teuerung entgegenzuwirken. Der Ministerpräsident weist auf die eingetretene Preiserhöhung für die Zufuhren von Schmalz und Fleisch und auf das in der letzten Zeit eingetretene merkliche Sinken der Viehpreise hin. Er kündigt für die nächste Session ein

Gesetz betreffend die Reform der Hausinspektoren an und erklärt bezüglich des Statistisches, die Regierung habe schon vor Jahren die Notwendigkeit der Regelung des Statistisches erkannt, die nicht ohne Rücksicht auf die Verhältnisse der ausländischen Industrie und Produktion und nicht ohne Förderung der zweckdienlichen Organisationen der Produktionszweige erfolgen dürfe. Die Regierung werde, da dieses Ziel nur schrittweise zu erreichen sei, neben der zweckdienlichen Maßnahmen aufmerksamer erwägen. Das Haus verhandelt dann über einen Gesetzesentwurf betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit bei den Oberlandesgerichten und dem Obersten Gerichtshof.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Rücktritt Poldanis wird morgen im Abgeordnetenhause offiziell veröffentlicht werden.

Paris. Kammer. In seiner Vormittags-Sitzung nahm das Haus mehrere vom Senat und der Kommission der Kammer an den Ausgabenbudgets vorgenommene Abänderungen an, beschloß aber, auf der vom Senat abgelehnten Steuer auf Klavier zu bestehen. Mit 309 gegen 276 Stimmen beschloß die Kammer ferner, den Artikel betreffend die Verletzung von Jagdrevieren, von der Jagdfreiheit ausgeschlossener Jagdreviere aus dem Finanzgesetz auszuheben.

Paris. Die Compagnie des Mines de Vievin in Paris hat dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten mitgeteilt, daß bei der Gruben-Explosion in Vievin der Chefingenieur, ein Abteilungs-Ingenieur und ein Obersteiger getötet worden seien. Die Bergwerksleitung glaubt, daß diese drei Beamten Feststellungen bezüglich einer ihnen gemeldeten Entladung löslender Wetter haben vornehmen wollen und dabei umgekommen sind. In diesem Falle dürfte sich die Zahl der Opfer auf diese drei beschränken, da derartige Feststellungen gewöhnlich vorgenommen werden, ohne daß die Anwesenheit der Arbeiter notwendig ist.

Paris. (Priv.-Tel.) Gestern fand hier ein großes Maschinenwettbewerb nach Distanz statt. Mehrere hundert Wettbewerber nahmen an der vierstündigen Probe teil. Siegerin ist ein junges Mädchen aus Bordeaux, das in vier Stunden über 17 000 Wörter, also gegen 4300 Wörter die Stunde, mit weniger als drei Fehlern auf jeder Seite schrieb.

Gené. In Grube II der Grube von Vievin fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Mehrere Bergleute sollen getötet sein. Einzelheiten fehlen noch.

Madrid. (Priv.-Tel.) In Barcelona wurden gestern abend in einem Hausportal der Rambla Flores zwei sogenannte Kapillar-Bomben gefunden. Man benachrichtigte die Behörden sofort, aber, bevor sie ankamen, platzte eine der Bomben, was eine ungeborene Panik hervorrief und großen Schaden im Postamt und den Nachbarhäusern verursachte. Glücklicherweise hatte ein Schuhmann die Bombenbesitzer und das auf der Rambla Flores promemierende Publikum rechtzeitig gewarnt, so daß trotz der herannahenden Sprengstoffe niemand verletzt wurde.

London. Die Direction des Norddeutschen Pfand hat der Admiralität für die dem Postdampfer „Zandli“ durch den Kreuzer „Diadem“ geleistete Hilfe telegraphisch ihren verbindlichsten Dank ausgesprochen und gleichzeitig darum gebeten, ihren besten Dank auch dem Kommandanten, den Offizieren und der Besatzung des Kreuzers zu übermitteln.

London. (Priv.-Tel.) Aus San Juan (Caracas) wird gemeldet: Die revolutionäre Bewegung ist in starkem Mahien begriffen. Die Lage beginnt kritisch zu werden.

Konstantinopel. Der Sultan empfing gestern abend den früheren Großwesier Kamal Pascha in anerkennendster Audienz.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die Explosion in der Wohnung des Kronprinzen erregt die größte Sensation. In der Stadt zirkulieren allerlei Gerüchte, es heißt, daß in dem Königl. Palais ein Mordattentat stattgefunden habe. Es soll eine Bombe eingeworfen sein, welche großen Schaden anrichtete. Nach einem Bericht war eine Holzmolchine in ein Zimmer des Königs gelangt worden, die bei einem Unfall zu früh zur Explosion gelangt. Sofort nach der Explosion wurde das Palais abgelaufen. Der Polizeidirektor wurde in das Palais gerufen und eine genaue Untersuchung eingeleitet. Neben dem Mordattentat wird eine Unternehmung beobachtet. Das Königl. Palais wird auf das strengste bewacht, die militärischen Posten werden verdoppelt und ein starkes Polizeiaufgebot in der Umgebung des Palais postiert. Der Eintritt in das Palais ist nun unter besonders strenger Kontrolle gehalten. In amtlichen Kreisen bleibt man dabei, es habe eine Explosion stattgefunden, welche durch Unvorsichtigkeit entstanden sei.

Hongkong. (Priv.-Tel.) Bei einem außerordentlich heftigen Regensturm sind über 50 Chinesenboote vollgeschlagen und gesunken. Der ganze Hafen ist mit Bootstrümmern bedeckt. Man schätzt die Zahl der Umgekommenen auf über hundert. Europäer werden nicht vermisst.

Sidney. Hier sind vier neue Pestfälle vorgekommen, von denen zwei tödlich verliefen.

(Nachst eingehende Tevichien befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schl.) Am 28.10. Ostern 186,00. Dresden 200,00. Leipzig 147,50. Gumbinnen 72,00. Kauen 110,00. Magdeburg 100,00. Göttingen 100,00. Zwickau 100,00. Halle 100,00. Chemnitz 100,00. Braunschweig 100,00. Hannover 100,00. Königsberg 100,00. Danzig 100,00. Stettin 100,00. Posen 100,00. Breslau 100,00. Wien 100,00. Berlin 100,00. Petersburg 100,00. London 100,00. New York 100,00. San Francisco 100,00. Manila 100,00. Hongkong 100,00. Shanghai 100,00. Yokohama 100,00. Kobe 100,00. Osaka 100,00. Tokio 100,00. Sydney 100,00. Melbourne 100,00. Auckland 100,00. Wellington 100,00. Christchurch 100,00. Dunedin 100,00. Sydney 100,00. Melbourne 100,00. Auckland 100,00. Wellington 100,00. Christchurch 100,00. Dunedin 100,00.

Gold in Berlin p. Kilogr. 2730 Bk. 2734 Bk. Silber in Berlin p. Kilogr. 94,25 Bk. 93,75 Bk. Wechsel, Amsterdam, 100 fl. 16,25 Bk. 16,25 Bk. London, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk. New York, 100 \$ 41,25 Bk. 41,25 Bk. Paris, 100 fr. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Brüssel, 100 fr. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Antwerpen, 100 fr. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Hamburg, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Frankfurt, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Leipzig, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Göttingen, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Halle, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Chemnitz, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Braunschweig, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Hannover, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Königsberg, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Danzig, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Stettin, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Posen, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Breslau, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Wien, 100 fl. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Berlin, 100 M. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Petersburg, 100 r. 16,25 Bk. 16,25 Bk. London, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk. New York, 100 \$ 41,25 Bk. 41,25 Bk. San Francisco, 100 \$ 41,25 Bk. 41,25 Bk. Manila, 100 P. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Hongkong, 100 H. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Shanghai, 100 H. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Yokohama, 100 H. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Kobe, 100 H. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Osaka, 100 H. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Tokio, 100 H. 16,25 Bk. 16,25 Bk. Sydney, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk. Melbourne, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk. Auckland, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk. Wellington, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk. Christchurch, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk. Dunedin, 100 £ 20,25 Bk. 20,25 Bk.

Vertikales und Sächsisches.

Se. Majestät der König erteilte, wie bereits kurz erwähnt, während seiner Anwesenheit in Berlin am Sonntag vormittag eine Deputation der sächsischen Kolonie Audienz. Es waren erschienen: von der Landsmannschaft, dem Sachsen-Berein, der 1. Vorsitzende Professor Hamann, Geh. Sekretär Scheffel, Rentier Perjurth, Fabrikant Studob; vom Hilfsverein Herr Bundesrats-Beroll-machtigter Geh. Rat Dr. Fischer, der Birk. Legationsrat Gehardt u. a. — Die Adresse des Königs von Berlin erfolgte gestern vormittag kurz nach 8 Uhr. Nach seiner Ankunft in Dresden nahm der Monarch gestern mittag die Vorträge der Herren Hofdeparimentschefs entgegen. Abends 6 Uhr fand eine größere Tafel statt, zu der noch lebende Herren mit Einladungen ausgeschieden worden waren: der preussische Gesandte Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg, Staatsminister v. Schlieben, General der Kavallerie v. Armbach, russischer Geh. Rat Baron von Wrangel, Oberhofmeister Birk. Geh. Rat v. Malortie, Präsident des Oberverwaltungsgerichts Dr. Freiherr von Bernow, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schröder, Geh. Rat Dr. Börner, Erster Staatsanwalt beim Oberlandesgericht Geh. Rat Wesler, Brigadefeldmarschall Generalmajor v. Müller, Hofmarschall v. Limping, Präsident des Oberlandesgerichts Dr. Müller, Senatspräsident beim Oberlandesgericht Hallbauer, Präses des katholisch-geistlichen Konsistoriums Plewta, die Königl. Kammerherren von Schönberg auf Mohritz, Graf v. Beth-Helfersroba und v. Arnim auf Planitz, Geh. Justizrat Genfel, Rize-Holl- und Steuerdirektor Geh. Finanzrat Dr. Rudert, Oberverwaltungsgerichtsräte Helm und Dr. Hoffmann, Geh. Finanzrat Esterich und v. Schart, Regimentskommandeur Oberst Adler v. d. Planitz, Geh. Regierungsrat Dr. Schmalz, Oberhofmarschall Dr. Kühn, Regimentskommandeur Oberst v. Weydort, Geh. Schulrat Prof. Dr. Seeliger, Geh. Regierungsrat Stadler, Abteilungschef im Kriegsministerium Oberleutnant v. Sedewitz, Geheimer

Finanzrat Dr. Hedrich und preussischer Legationssekretär Krader v. Schwarzenfeldt.

Am Sonnabend abend fand bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe eine große Festlichkeit statt, zu der mit Einladungen ausgezeichnet worden waren: die Fürstin von Hanau, der russische Ministerresident Baron v. Hoff und Gemahlin, Oberhofmarschall Freiherr v. dem Busche-Streitdorf und Gemahlin, Generalleutnant Freiherr v. Schalenheim und Gemahlin, Freiherr v. Achen, geb. Graf v. Hohenhausen, Hofmarschall v. Goertner, Hofmarschall Graf v. Rex und Gemahlin, Kammerherr v. Buchenau und Gemahlin, Kammerherr Sadler v. Sahr auf Eichenberg und Geh. Legationsrat v. Stieglitz.

Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg besuchten gestern vormittag in Berlin das Kaiser-Friedrich-Museum. Um 12 Uhr empfing der Prinz das Offizierskorps des 2. Garde-Infanterie-Regiments. Später folgte das prinzipale Paar einer Einladung zur Frühstücksstafel beim Prinzenpaar Karl Anton von Hohenzollern, worauf die Rückreise nach Dresden erfolgte.

Den Kammerherrenbesuch beim König hat Kammerherr Dr. Sahrer von Sahr-Dahlen übernommen.

Der Assessor beim Amtsgericht Leipzig Dr. Duth ist vom 1. Februar ab zum Landrichter beim Landgericht Chemnitz ernannt worden.

König Friedrich August hat genehmigt, daß der Reichsanwalt Dr. Nagel beim Reichsgericht in Leipzig den preussischen Notar Abtorden 3. Klasse mit der Schlichte, der Ober-Pflichtschafts-Mandat Rechnungsrat Jöblich in Leipzig den Notar Abtorden 4. Klasse, Oberbriefführer Raundorf in Leipzig das preussische Kammereisen Ehrenzeichen, der Direktor der Frauenklinik zu Dresden Geh. Medizinalrat Professor Dr. Leopold das ihm vom Herzog von Sachsen-Altenburg verliehene Komturkreuz 1. Klasse des Herzogl. Sächsisch-Erbsächsischen Hausordens, Kommerzienrat Schulze in Dresden den Vippelchen Leopold-Orden und der in Sachsen staatsangehörige Oberleutnant des Herzogs von Sachsen-Stoburg und Gotha Major v. v. Windt in das Großkreuz des bulgarischen Verdienstordens ernennen und tragen.

Die Nachricht von dem Siege des nationalen Kandidaten in Freiberg wurde, wie bereits berichtet, überall enthusiastisch aufgenommen. Auf ein an König Friedrich August abgeordnetes Telegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Ich danke den treuen Wählern Freibergs herzlich für den freundlichen Jubelgruß. Friedrich August.“

In Burschwitz hat die Reichstagswahl folgende, wohl einzig dastehende Wäite gezeitigt: In diesem 99. Wahlbezirk gab es genau 99 Wahlberechtigte, alle 99 haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und diese 99 Wähler haben alle den Kandidaten der vereinigten Ordnungsparteien, Heinrich Göste, gewählt, wobei dieser dort 99 Stimmen erhielt.

Aus Aunaberg wird gemeldet, daß die freisinnige Partei in einer Versammlung einen Antrag auf die Wahl zu Gunsten der Wahl Dr. Stresemann in der Stichwahl beschlossen hat. Damit erscheint die Wahl Dr. Stresemanns so gut wie gesichert.

Der Nationale deutsche Reichsverein zu Dresden hält heute abend 9 Uhr im „Trioli“ eine Wählerversammlung ab, in der Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heinze spricht. Nach dem Vortrage erfolgt Ansprache.

Bei den Staatsbahnen sind im September 1906 6 965 730 Personen und 2 646 412 Güter befördert worden. Von der Gesamtsumme hiervon sind 12 686 936 W. entfallen 1 399 631 W. auf den Personen- und 8 317 565 W. auf den Güterverkehr, das sind 35 826 W. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamtsumme (einschl. der Einnahmen bei der Sittau-Lubin-Bundortler Eisenbahn) in den Monaten Januar bis mit September 1906 betrug 107 891 525 W. oder 7 891 967 W. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Kohlenverkehr auf den sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1906. Den andauernd gesteigerten Anforderungen der Industrie entsprechend hat die im vergangenen Jahre auf den sächsischen Staatsbahnen besorgte Menge Kohlen abwärts beträchtlich zugenommen. Sie betrug insgesamt 12 669 151 t gegen 12 281 589 t im Jahre 1905, das sind 27 571 t oder 2,34 Proz. mehr. Von dieser Gesamtmenge entfielen auf Steinkohlen 6 631 692 (1905: 4 925 164) t = 40,02 Proz. und auf Braunkohlen 7 538 459 (7 356 116) t = 59,98 Proz. Der Verkauf umfingte 1. an Steinkohlen aus Sachsen 3 897 312 (3 825 193) t, das sind 721 197 oder 1,89 Proz. mehr, und zwar wurden vertrieben 2 022 612 (1 941 110) t aus dem Zwickauer, 1 510 597 (1 513 386) t aus dem Lugau-Deßauer und 364 103 (370 687) t aus dem Dresden-Neub. 2. an Braunkohlen: a) aus Sachsen Braunkohlen und Koks 3 313 334 (3 261 114) t, das sind 31 480 t oder 8,6 Proz. weniger, b) aus Sachsen-Altenburg: Kohlen und Koks 706 437 (675 759) t, das sind 30 678 t oder 4,13 Proz. weniger. Der Empfang betrug: 1. an Steinkohlen aus Schlesien 837 876 (762 404) t, das sind 75 472 t oder 9 Proz. mehr, aus Rheinland-Westfalen 191 449 (245 507) t, das sind 54 058 t oder 22,02 Proz. weniger, aus anderen Kohlengebieten (Schlesien usw.) 104 055 (92 860) t, das sind 11 195 t oder 12,66 Proz. mehr; 2. an Braunkohlen: a) aus Preußen, Thüringen und Anhalt Kohlen und Koks 305 851 (252 180) t, das sind 53 671 t oder 21,29 Proz. mehr, b) aus Sachsen-Altenburg: Kohlen und Koks 10 091 t oder 1,08 Proz. weniger; c) aus Böhmen 4 166 932 (3 886 819) t, das sind 280 113 t oder 8,60 Proz. mehr. Die böhmisches Braunkohle hat hienach, offenbar begünstigt durch den Streik im mitteldeutschen Kohlenrevier, einen beträchtlich höheren Absatz zu verzeichnen, ohne jedoch die Höchstleistung früherer Jahre zu erreichen. Die tägliche Transportleistung betrug 34 436 t gegen 33 648 t im Jahre 1905.

Recht gute Benutzung hatten die am Sonntag abgefertigten Sportzüge gefunden. Der Wülfen-Geisinger Zug beförderte 250 Personen, der Chemnitz-Dörmelsholzer Zug führte über 200 Reisende und der Hainberg-Riesborfer Zug war von 75 Personen besetzt.

Von zuständiger Stelle wird dem Amtsblatte mitgeteilt, daß die Arbeiten, welche zum Anschluß des Neustädter Interimsbrückenteiles an die alte Brücke erforderlich waren und um derenwillen die Straßenbahn seit Montag einseitig fahren mußte, trotz der scharfen Kälte so weit gefördert sind, daß von Ende dieser Woche ab wieder doppeldeutig gefahren werden kann. Dabei wird der Verkehr zunächst gestoppt, und zwar so, daß der Verkehr von Neustadt über die Interimsbrücke abläuft, während der nach Neustadt noch auf der alten Brücke verbleibt, bis auch das zweite Gleis beiderseits angegeschlossen sein wird. Mit der Anbringung der Oberleitung ist man zurzeit beschäftigt. Da aber nicht nur die Brücke, sondern alle Linien, die über diese führen, mit Oberleitung versehen sein müssen, ehe der Akkumulatorenbetrieb eingestellt werden kann und diese umfangreichen Arbeiten noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden, so hat der zunächst errichtete hölzerne Teil der Interimsbrücke so stark gebaut werden müssen, daß er auch die schwereren Wagen zu tragen vermag — nur die im Straßenbahnbetrieb befindlichen wenigen allerhöchsten Wagen werden auf Linien verkehren, die die Brücke nicht berühren. Eine Probefahrt wurde bereits am Sonntag abend vorgenommen.

Kaiser Sr. Majestät dem König hat auch Se. Königl. Robert Prinz Johann Georg seinen Besuch auf dem Preßball-Wald-Bezirk zugelangt. Weiter dürften die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Herren Staatsminister und die Spitzen der militärischen, förmlichen und sächsischen Behörden vollständig vertreten sein. Teilnehmerlisten für Damen und Herren sind noch gegen Einzeichnung in die Listen zu haben, ebenso hat der „Anwoblerbank“ noch einige Vogenplätze vorrätig; dagegen sind die Tribünenplätze bereits vollständig vergiffen.

Die 13. Deutsche Gewerkschaftsversammlung wurde am Sonntag nachmittag, wie bereits gemeldet, in Berlin durch König Friedrich August eröffnet, nachdem der Kaiser die Ausstellung bereits am Sonnabend besichtigt hatte. Zur Eröffnung waren anwesend Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg, der Herzog von Sachsen-Stoburg und Gotha, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Herzog Günther von Schleswig-Holstein, Herzog Adolf

Friedrich von Mecklenburg, Herzog von Ratibor, Fürst von Schaumburg-Lippe, Fürst und Fürstin Stolberg-Bernburg, Freiherr von Alvensleben-Neugatterleben, Oberbürgermeister von Danzig u. a. Die Ausstellung, die diesmal in drei geräumigen Sälen der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten untergebracht ist, umfasst nach dem Katalog 1586 Jagdtrophäen und bietet sowohl für den Wildmann wie für den Laien viel Interessantes. Im ersten Saale sind 340 Hirschgeweihe untergebracht, unter denen die vom Kaiser in Rom und der Schorfheide, sowie die vom Herzog von Pless erlegten prachtvollen Exemplare besonders in die Augen fallen. Den ersten Kaiserbecher für den besten deutschen Rothirsch erhielt der Herzog von Pless für einen Dreizehner, der zweite Kaiserbecher fiel an den Kaiser für einen ungeraden in der Rominter Heide erlegenen Zweizwanziger. Den ersten Schild für Einzelgeweihe erhielt der König von Sachsen für einen Zweizwanziger. Besonders reichhaltig sind in diesem Jahre die im zweiten Saale untergebrachten Neutronen, von denen 1150 Stück ausgestellt sind, darunter wahre Prachtexemplare und seltene Abnormitäten. Den ersten Schild erhielt Herr S. Wilsch für ein in Groß-Steina in Polen erlegtes, ganz hervorragendes, sehr regelmäßiges Geweih von 29 Zentimeter Höhe, das außergewöhnlich starke Hörner und großartige Verästelung besitzt. Das mit dem zweiten Schild ausgezeichnete von Ventanus stammende Geweih ist zwar noch ein Zentimeter höher, zeigt aber nicht die gleiche Regelmäßigkeit. Im dritten Saale sind die Dammschäfer in 90 Exemplaren vertreten. Der erste Schild wurde dem König von Württemberg zugeprochen. Die Ausstellung enthält außerdem eine große Anzahl Gemstrichel, sowie zahlreiche interessante ausländische Trophäen, unter denen besonders die von dem bekannten Weltreisenden P. Niedek-Arkel in Kamtschatka und Alaska erbeuteten riesigen Haren, Walrosse und Elche inwovieren.

— In der Deutschen Handelslehre wurden am Sonnabend um 9 und um 10 Uhr für 2 Abteilungen zur Vorfeier des Kaisergeburtstages nach Deklamation und Gesang Vorträge gehalten. Herr Dollberg sprach über: „Die Entwicklung der Deutschen Handelsflotte und die der Deutschen Handelsflotte seit 1871“. Herr Oberlehrer Heine über: „Die Notwendigkeit deutscher Kolonien zur Versorgung Deutschlands mit Nahrungs- und Rohstoffen aller Art.“ — Am Freimaurer-Institut (Hochschule zu Dresden-Streifen) wurde Kaisergeburtstag nachträglich gefeiert durch feierliche Begegnung. Herr Oberlehrer Max Kühner wies dabei in längerer Ansprache auf die großen Vorzüge hin, die das neue Deutsche Reich vor dem alten hat.

— Die Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes veranstaltete heute nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal einen Vortragabend. Als Thema wählte Semmig zwei Teile aus ihren Vorträgen zum Vortrag bringen.

— Wie mitgeteilt wird, bot die Direktion des Central-Theaters am Freitag nachmittags etwa 100 Kindern des städtischen Waisenhauses und der städtischen Kinderspielegesellschaft in dankenswerter Weise freien Eintritt zum Weihnachtsmädchenfest: „Der Stein von Bethlehem“ und richtete damit im Rechte dieser städtischen Pflanzlinge älterer Jahresklassen große Freude an.

Nachträge zur Reichstagswahl.

An Berliner amtlicher Stelle hat das bisherige Ergebnis der Reichstagswahlen die lebhafteste Befriedigung erweckt. Der große Verlust, den die sozialdemokratische Partei trotz der Anwendung aller ihrer Kräfte im Wahlkampf bisher erlitten hat, wird als ein Symptom angesehen, daß die sozialdemokratische Bewegung ihren Höhepunkt überschritten hat. Wenig fällt infolgedessen ins Gewicht, daß das Zentrum im ganzen seine Stellung behauptet zu haben scheint, da ihm nunmehr die auf Kosten der sozialdemokratischen Partei verstärkten nationalen Parteien erfolgreich gegenüberstehen. Die Regierung wird, getreu ihrer Parole, die sie am 13. Dezember in sicherer Erkenntnis der politischen Konstellation ausgesprochen hat, den nationalen Parteien gegen ein Vordringen des Zentrums ihren tatsächlichen und moralischen Beistand leisten.

Die Wahlergebnisse in Berlin zeigen, obwohl die Sozialdemokratie ihre fünf Sitze behauptet hat, dennoch einen offensichtlichen Rückgang dieser Partei auch in der Reichshauptstadt an, der um so schwerer wiegt, als er die Partei da trifft, wo sie ihren Zentralort und ihre zentrale Organisation hat. Auf der anderen Seite haben die liberalen Stimmen bedeutend zugenommen. In allen Wahlkreisen ist die Wahlbeteiligung bedeutend stärker gewesen als bei der letzten Wahl. Sie ist geblieben im ersten Wahlkreis von 73,7 auf 81,9 Prozent, im zweiten von 77,7 auf 79,1, im dritten von 80,3 sogar auf 87,2, im vierten von 77,5 auf 81,9. Im ersten Wahlkreis sind die Stimmen der Sozialdemokratie von 41,3 auf 38,6 Prozent zurückgegangen, und dem liberalen Kandidaten fielen nur 570 Stimmen an der absoluten Mehrheit. Im zweiten Wahlkreis erlitt die Sozialdemokratie einen Rückgang um 1700 Stimmen, die liberalen Stimmen dagegen sind von 10.000 auf 25.000 emporgeschossen. Daß der Sozialdemokrat nicht in die Stichwahl gekommen ist, wird einem Versehen der konservativen Partei zugeschrieben, welche die Stimmzettel ihres Kandidaten zu wenig sorgfältig hat herrichten lassen, sodaß ein großer Teil davon fälschlich werden mußte. Im dritten Kreise erlitt die Sozialdemokratie einen Rückgang um 500 Stimmen, im fünften hat sie nur 500 Stimmen gewonnen. Augenommen hat die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen in den beiden ganz sicheren Wahlkreisen der Partei, im vierten und sechsten, wo Singer und Ledebour mit 12.000 und 20.000 Stimmen mehr wiedergewählt worden sind. Als Gesamtergebnis gibt der „Vorwärts“ ein Mehr der sozialdemokratischen Stimmen um 32.276 an, das eben auf die beiden vorerwähnten Wahlkreise entfällt. Der „Freisinn“ hat nach dem „Vorwärts“ 31.197 Stimmen mehr aufgebracht, konservative und Antifemiten 24.444 Stimmen weniger. Außerdem sind diesmal über 10.000 Zentrum- und Polenstimmen abgegeben worden. Ganz kläglich hat der Kandidat der Bodenreformer abgeschnitten; er hat im ersten Wahlkreis nur 770 Stimmen auf sich vereinigt. Nicht zum wenigsten ist der günstige Stimmenzuwachs der Liberalen auf die energische Wahlbeteiligung der Nationalliberalen und Jungliberalen zurückzuführen, was auch von der „Voss. Ztg.“ gerechtfertigt anerkannt wird.

Die nationale Presse zeigt sich im allgemeinen von dem Ausgange der Wahlen vollstän befriedigt. Der „Berl. Voss. Ztg.“ schreibt: „Selbst die unversöhnlichsten Beurteiler werden einen so großen Erfolg gegen die Sozialdemokratie kaum für möglich gehalten haben. Der wiederholte und dringende Appell der Regierung an die Partei der Nichtwähler hat überall seine Wirkung getan. Eine Wahlbeteiligung, so stark, wie sie bisher noch bei keiner Reichstagswahl betätigt worden sein dürfte, hat es zuwege gebracht, daß die soz.-dem. Partei im neuen Reichstage eine um vieles schwächere Position einnehmen wird, als sie bisher innehatte. So kann man schon jetzt sagen, daß der Zweck, den die Regierung mit der Auflösung des Reichstages verfolgt hat, mit Sicherheit erreicht werden wird. Genügt doch eine Verschiebung von etwa zwanzig Stimmen von links nach rechts, um die vom Fürsten von Bülow erstrebte Mehrheitsbildung von konservativen und liberalen in wichtigen Fragen sicherzustellen. Durch die Schwächung der Sozialdemokratie sinkt auch der bisher einschlagende gemene Einfluß des Zentrums in diesen Fragen, und Regierung wie bürgerliche Parteien werden in Zukunft auf diese Partei nicht mehr unter allen Umständen Rücksicht zu nehmen gezwungen sein. Die Machtverhältnisse zwischen den konservativen Parteien auf der einen und den liberalen Parteien auf der anderen Seite dürften sich etwas zu Gunsten der liberalen Parteien verschieben, inwiefern, wird sich erst nach dem Ausgange der

zahlreichen Stichwahlen am 5. Februar genauer beurteilen lassen.“

Die „Tagl. Rundsch.“ sagt: „Wenn man nach den bisher vorliegenden, in diesem Jahre ungewöhnlich langsam einlaufenden Wahlergebnissen auf das Gesamtergebnis schließen darf, so ist das Hauptziel dieser Wahlen, die Gewinnung einer von Zentrum und Sozialdemokratie unabhängigen Reichstagsmehrheit, erreicht, so ist die Minorität vom 13. Dezember zur Mehrheit geworden. Die Wahlkreise bezahlt bisher die Sozialdemokratie, deren Vorwärtströgen abgeklungen ist und die so bittere Verluste erleidet, daß sie heute im anderen Sinne wie 1903 von einer Weltumwälzung sprechen mag, von einer Spöndelämmerung, die nach dem großsprecherischen Gebaren der sozialdemokratischen Presse, nach den ruhmreichen Prohezeungen der Singer und Nebel und nach den lauteren von Jena doppelt schmerzhaft sich den Genossen andrängen wird. Diese auf Erweckung und Nahrung von Illusionen aufgebaute Partei, die ihre jugendliche Kraft auf die Massen dem Glauben an ihr unheimbares hegreiches Fortschreiten baute, ist ihres Nimbus beraubt. Sie liegt mit schweren Wunden zu Boden. Das Zentrum hat mit der Niederlage der Sozialdemokraten seine dominierende Stellung im Reichstage verloren; denn zur Mehrheitsbildung wird die Sozialdemokratie nicht mehr ausreichen, selbst dann nicht, wenn das Zentrum der Partei die Unkurzes noch in den Stichwahlen Mandate zuspielt. Das in den Hauptwahlen glänzend bezeugte Werk zum glücklichen Ende zu führen, das ist nunmehr die Forderung des Tages, an der jeder nationalgesinnte, deutsche Mann mit verdoppeltem, durch den bisherigen Erfolg gehärteten Eifer arbeiten muß.“

„Der rote Rebel weicht!“ schreibt „Das Reich“: „Die Sozialdemokratie scheint diesmal von ihrem Gipfel herabgestürzt zu sein. Der verhängnisvolle Irrtum, der am 13. Juni 1903 mehr als drei Millionen unserer Volksgenossen gefangen hielt, beginnt zu weichen, und der rote Rebel fängt an, sich zu zerstreuen. Unsere Voraussage, daß diese Partei, die früher noch in sozialdemokratischer Vertretung ihr Volk erblinden, erwascht sind, hat sich erfüllt, ebenso unsere Behauptung, daß wir sofort nach der Auflösung des Reichstages ausscheiden, daß die Regierung bisher mit nationaler Selbstlosigkeit gute Erfahrungen gemacht hat. Das „Volksgesicht“, über das der „Vorwärts“ in blutigen Artikeln im voraus triumphierte, ist eingetrübt; aber diesmal hat das Volk über die Sozialdemokratie zu Gericht gesessen, und das Urteil des deutschen Volkes kann jetzt wohl als ein vernichtendes bezeichnet werden. Nach jedem Telegramm wählte über neue Niederlagen der Sozialdemokratie zu berichten, und alle rote Hochburgen sind im ersten Ansturm für die bürgerlichen Parteien zurückeroberbar worden. Die Sozialdemokratie wird im nächsten Parteitag am 25. Januar 1907 schwarz anstreichen müssen — jedenfalls ist jetzt die Bahn frei für eine neue Zeit, die hoffentlich die Sozialdemokratie nach und nach zur verdienten Bedeutungslosigkeit bringt.“

„Selbst die radikale „Woragenpost“ schreibt zur Wahl in Berlin: „Die Stichwahl für Kronen (1. Wahlkreis) ist ausbleibend. Daß überall ergibt sich ein nicht ganz unerheblicher Zuwachs an Stimmen für die beiden Parteien, die jetzt auf Seiten der Regierung standen. Formell ist inhaber des Gewinnes die dreifünfte Volkspartei; das heißt ihr für die Zukunft einen gewissen Glanz geben, da sich allmählich die Erinnerung an die Zusammenhänge verweicht und später nur die zahlenmäßigen Ergebnisse im Betracht gezogen werden. Die Sozialdemokratie hat teils Stimmen verloren, teils nur eben ihre alten Stimmenzahlen behalten. Das Berliner Wahlergebnis ist für die Sozialdemokratie zweifellos ungünstiger, als selbst die pessimisten der Partei erwarteten.“

Der „Vorwärts“ gibt diesen Stimmen der Freude das nötige Relief durch folgenden Transiermerion: „Wie es scheint, hat unsere Partei im ganzen nur wenig Terrain gewonnen, dagegen einige bisher innegehabte Mandate verloren. (Sehr euphemistisch ausgedrückt! D. Red.) Das starke Aufgebot der Nichtwähler, das heißt der durch eine mehrfache Agitation auf die Weine gebrachten Heimbürgerlich-indifferenten Masse, hat der konservativ-liberalen Koalition in einigen Kreisen eine nicht unbedeutende Stärkung ihrer Position verschafft; denn zu einem weitausgehenden Teil haben diese durch alle möglichen Schredmittel (1) zur Wahlurne geachteten bisherigen „Nichtwähler“ sich für die welt- und kolonialpolitischen Pläne der Regierung eingekannt lassen und für die Kandidaten des liberal-konservativen Blocks stimmten. In Anbetracht der zahlreichen Stichwahlen läßt sich die Weidestage noch nicht übersehen. Es wird von der Gruppierung der Parteien bei diesen Stichwahlen abhängen, wie sich der schließliche Wahlausfall gestalten wird. Für unsere Partei ergibt sich daraus die Pflicht und die Aufgabe, sofort in die Agitation für die Stichwahlen einzutreten. Noch ist nicht das geringste verloren. Durch emsige, intensive Arbeit kann mehr als nachgeholt werden, was vor der Hauptwahl verstimmt worden ist. Vorwärts zu neuer Arbeit, zu neuem Kampf! Alle Kräfte müssen eingesetzt werden!“

Auch die ausländische Presse beschäftigt sich naturgemäß lebhaft mit dem ersten Wahlkreis. Das „Neue Wiener Tagbl.“ schreibt, die Willensäußerung der deutschen Nation vom 25. Januar müsse die Zuversicht des deutschen Bürgertums in seine eigene Kraft wesentlich erhöhen; das sei ein Hauptmoment dieses Tages und ein solches, das auch außerhalb der deutschen Grenzen überall, wo verwandte Probleme und Interessen in Frage stehen, mit lebendiger Sympathie werde nachempfunden werden. — Das „Vaterland“ bemerkt, daß erst die Stichwahlen der jetzigen Wahlkampagne die Signatur geben würden. — Die „Deherr. Volksztg.“ erblidet in dem geschlossenen Vordringen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie das hervorsteckende Merkmal der jetzigen deutschen Reichstagswahlen. — Die sozialistische „Wiener Arbeiter-Ztg.“ will nicht verhehlen noch bedauern, daß die deutsche Sozialdemokratie eine schwere Niederlage erlitten habe, einen Misserfolg, wie er dieser Partei noch niemals widerfahren sei.

Die Pariser Blätter beziehen übereinstimmend die Niederlage der Sozialdemokratie als hervorstechendes Merkmal der deutschen Reichstagswahlen. Der „Matin“ schreibt, der gesunde germanische Sinn habe sich dagegen geäußert, sich den sozialistischen Lehren zu unterwerfen, die die Autorität zerstören wollen, die Deutschland groß gemacht habe. Das deutsche Volk habe sich nicht von jenen Versprechungen betören lassen, die im Grunde genommen nur gewalttätige Regieren verhüllten. — „Echo de Paris“ sagt, Deutschland wolle von der Sozialdemokratie nichts wissen, weil es fühle, daß dieselbe vom Internationalismus zum Anarchismus führe und deshalb eine nationale Wehr bedeute; es sei zu wünschen, daß die deutschen Wahlen auch für das französische Volk eine Lehre bilden. — Die „Tribuna“ in Rom veröffentlicht einen Leitartikel über den Anfall der deutschen Reichstagswahlen; darin heißt es: Schon jetzt zeige es sich, wie auch die Stichwahlen ausfallen mögen, daß durch die Niederlage des Sozialismus und des Selbsttums die Reichsregierung eine Majorität gefunden habe, die ihr volle Bewegungsfreiheit in allen nationalen Fragen einräume. Das Wahlergebnis beweise, daß das deutsche Volk empfänglich sei für Anregungen von einer Seite, die überzeugend im Namen des Vaterlandes zu sprechen wisse. Die ausländischen Regierungen könnten über das Wahlergebnis nur erfreut sein, besonders die Italiener, deren aufrichtiger und ehrlicher Freund Fürst Bülow sei.

Die „Daily Mail“ hat einige deutsche Politiker oder Leute, die sie für Politiker hält, aber das voraussichtliche Ergebnis der Reichstagswahl befragt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer hat dem Londoner

Blatte geschrieben: „Die Sozialdemokratie geht auf dem heftigen Kampfe in ihrer Geschichte mit dem ruhigen Vertrauen auf eine weitere Wiederholung der unfehlbaren Siege hervor, die uns jedesmal zuteil wurden, so oft die Regierung dem Volke Weisheit bot, sich durch die Wahlurne zu äußern. Wir werden unsere Gesamtstimmzahl um 5 bis 600.000 Stimmen vergrößern, und unsere Kraftstärke wird von 70 auf nicht weniger als 80 Köpfe erhöht werden. Die Lage ist aber voll von Unsicherheiten. Die Regierung ist, wie nie zuvor, zu rücksichtslosen und umfangreichen tatsächlichen Maßnahmen zu unserer Vernichtung übergegangen. Trotzdem ist es möglich, daß der Umfang unseres Sieges die von mir gemachte Schätzung noch übersteigt. Ich habe soeben einen Wahlkampf über alle Teile des Reiches abgeschlossen, der drei Wochen in Anspruch nahm. Das Volk ist überall entflammert von Unzufriedenheit über die bestehenden politischen Verhältnisse und erfüllt von Enthusiasmus für unsere Sache, als die einzige, die eine radikale Lösung bietet. Wir erwarten nicht, daß die Regierung zu einer zweiten Auflösung des Reichstages schreiten wird, denn die Antwort der Nation wird morgen und am 5. Februar tiefer davon überlegen, daß dies ein ganz unglücklicher Zeitvertreib sein würde.“ — Uns scheint, der Brief Singers ist, abgesehen vielleicht vom Honorar, ein „ganz unglücklicher Zeitvertreib“ gewesen. Sehr recht hatte er aber, als er trotz seines „ruhigen Vertrauens“ erklärte, die Lage sei „voll von Unsicherheiten“. Selbst der Enthusiasmus des Volkes für die Sozialdemokratie ist offenbar nicht ganz sicher gewesen.

Tagesgeschichte.

Die Kaisergeburtstagsfeier.

In München gab der Prinzregent eine Besichtigung, an welcher u. a. teilnahmen die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf mit Gemahlinnen, Prinz Rupprecht, die Prinzessinnen Theresie und Maria, Prinz Ernst von Sachsen-Weimaringen, der preussische Gesandte und Gemahlin, sowie die Herren und Damen der preussischen Gesandtschaft, die Minister und die obersten Hofchargen. Während der Tafel brachte Prinzregent Ludolf einen Trinkspruch auf seinen Freund und hohen Verbündeten, den Kaiser Wilhelm, aus.

In Wien gab zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers der deutsche Botschafter Graf von Wedel ein Frühstück, an welchem die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats, Vertreter der deutschen Kolonie, Vorstände mehrerer deutscher Vereine, sowie der bairischen und sächsischen Gesandte mit den Herren der Gesandtschaften geladen waren. Um 6 Uhr abends fand im Warmbiergarten der Hofburg Hofstafel beim Kaiser statt. Hierzu waren u. a. erschienen Erzherzog Franz Ferdinand, der deutsche Botschafter Graf v. Wedel, Botschaftsrat Graf Brodorski, Militärattaché Graf v. Kagenet, Botschaftssekretär Prinz v. Habsfeld, der Minister des Auswärtigen Reicherr v. Rehrenthal, Ministerpräsident Reicherr v. Wedel, der gemeinliche Finanzminister Baron Burian, der Kapitän der Trabantenleibgarde Graf Paar, der Kapitän der Ersten Reiterleibgarde Graf v. Wedel, sowie zahlreiche hohe Würdenträger und Militärs. Während der Tafel brachte Kaiser Franz Joseph einen Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm aus. — Der Minister des Auswärtigen, Reicherr v. Rehrenthal, hatte dem deutschen Botschafter persönlich einen Besuch ab und überbrachte seine Glückwünsche.

In Rom fand am Sonnabend zur Vorfeier des Geburtstages des Deutschen Kaisers im Hotel Quirinal ein vom Deutschen Künstlerverein veranstaltetes Bankett statt, an welchem u. a. der deutsche Botschafter Graf Monts, der preussische Geschäftsträger beim Vatikan, die bairischen Gesandten beim Quirinal und Vatikan, der deutsche Konsul und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen. Sonntag früh wurde in der deutschen Kirche dell Anima ein feierliches Te Deum gefeiert.

In Petersburg fand beim russischen Kaiserpaar anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms Galastafel statt. Der Kaiser in der Uniform seines preussischen Garde-Grenadier-Regiments brachte folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät Kaiser Wilhelms, meines teuren Bruders und Freundes“, worauf er dem deutschen Botschafter zufrank. — Aus Anlaß des Geburtstages statteten im Deutschen Botschafterpalast der Großfürst Nikolai Mikailowitsch, der Ministerpräsident Stolypin und der Minister des Auswärtigen Jewofski Besuche ab. Ferner sprachen u. a. der ehemalige Minister des Auswärtigen Graf Pamsdorf, der Hofmeister Baron Fredericks, der Oberzeremonienmeister Graf Hendrikow, der englische, der amerikanische Botschafter und viele andere Vertreter des diplomatischen Korps auf der Botschaft vor. Nachmittags fand bei dem Botschafter v. Schöen ein feierlicher Gratulationsempfang für die Herren und Damen der Deutschen Kolonie statt. Bei dem von etwa 200 Angehörigen der Deutschen Kolonie bezeugten Beistand im Deutschen Klub brachte an Stelle des zum Galadiner bei Hofe geladenen Botschafters Generalkonsul Wiernann den Trinkspruch auf den russischen Kaiser und der bairische Gesandte Graf v. Moy den Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus.

In London hielt der deutsche Botschafter Graf Metternich am Sonnabend nachmittags einen großen Empfang der deutschen Kolonie auf der Botschaft ab. Am Abend fand unter dem Vorsitz des russischen Generalkonsuls Freiherrn von Vindensels ein Beisehen der vereinigten deutschen Vereine Londons im „Hotel Cecil“ statt. Graf Metternich war aus Anlaß von Kaisers Geburtstags vom König Eduard nach Schloss Windsor eingeladen worden. In seiner Begleitung befanden sich der zur Meldung bei König Eduard in London eingetroffene Prinz Carl Anton von Hohenzollern, Kommandeur des 1. Garde-Dragoon-Regiments, und der Militärattaché der Botschaft, Hauptmann Osterag. Der Generalkonsul sprach bei dem Festessen im Antrage des Botschafters dessen Bedauern darüber aus, nicht selbst an demselben teilnehmen zu können, und brachte darauf die Gesundheit König Eduards aus. Sodann hielt Freiherr von Vindensels die Festrede auf den Kaiser, die mit tüchtigem Hochrufen beantwortet wurde.

In Paris wurde in der deutschen Christuskirche ein Festgottesdienst abgehalten. Nachmittags fand auf der deutschen Botschaft ein Empfang statt, an dem 200 Gäste, darunter ungewöhnlich viele dem Gewerbe- und Arbeiterstande angehörende Deutsche, bewohnten, die ein vom Fürsten Adolfin angedachtes Hoch mit jubelnder Begeisterung annahmen. Abends veranstaltete die deutsche Kolonie im „Hotel Continental“ unter Vorsitz des Fürsten Adolfin ein Beisehen, dem etwa 300 Gäste bewohnten. Fürst Adolfin brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er die durchaus fortreksten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich schätzte und dem Wünsche Ausdruck gab, daß die Förderung der beiderseitigen, auf sozialen Gebieten gemeinsamen Interessen eine Annäherung herbeiführen möge. Nachdem der Botschafter ein Hoch auf den Präsidenten der Republik ausgesprochen hatte, erinnerte er an das Ergebnis der Reichstagswahlen, das einen neuen Beweis für den patriotischen Sinn des deutschen Volkes und einen verheißungsvollen Erfolg für die zielbewusste nationale Politik des Kaisers und des Reichsfanzlers bilde. Dem Kaiser konnte zu seinem Geburtstage keine schönere Guldigung zu teil werden, als die durch die Wahlen bezeugte unwandelbare Treue und Anhänglichkeit des deutschen Volkes. Fürst Adolfin schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm, in das die Festversammlung begeistert einstimme. — Der Kaiser hat dem Fürsten Adolfin eine Bronzenachbildung des Reiterstandbildes Kaiser Friedrich überlassen.

In Siffa von wurde der Geburtstag des Deutschen Kaisers vom 4. Kavallerie-Regiment, dessen Chef der Kaiser ist, in Anwesenheit des Kronprinzen, des Kriegsministers und vieler Generale feierlich begangen.

In Konstantinopel trugen die deutschen Schiffe und die deutschen Anhalten Flaggenhissen. Am Vormittag war Festgottesdienst in der deutschen Botschaft, am Mittag Empfang der deutschen Kolonie in der Botschaft.

Zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers gab Fürst Ferdinand in Sofia ein Galastreiben, wozu der deutsche Generalkonsul Freiherr v. Romberg, der Vizekonsul Freiherr v. Rattenbanke und die Spitzen der deutschen Kolonie geladen waren.

Deutsches Reich. Der Kronprinz hat das Protokoll über die Deutsche Armee, Marine, und Kolonial-Ausstellung übernommen.

Auf die Meldung von dem Siege der bürgerlichen Parteien in Bismarcksburg antwortete der Reichskanzler an den Wahlmann der reichsironen Wähler: „Herzlichen Glückwunsch zum schönen Erfolge, daß die alte preussische Konstitution der nationalen Sache wieder gewonnen ist.“

Der Bundesrat wird zur braunschweigischen Krone erst in einer seiner nächsten Sitzungen amtlich Stellung nehmen, jedoch hat bereits ein vorläufiger Meinungsaustausch unter den Bundesregierungen ergeben, daß die große Mehrzahl den bekannten unabweislichen Standpunkt der preussischen Staatsregierung teilt.

Geheimrat Hans v. Kliving wurde zum Präsidenten der preussischen Zentralbodenkreditgesellschaft gewählt.

Aus Anlaß seines Geburtstages hat der Kaiser dem Obersten des Hauses Scharf, Herrn August Scharf, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Das Journal des Debats lobt die Wahl des neuen französischen Botschafters für Berlin Jules Cambon. Herr Cambon wird der rechte Mann am rechten Platz sein, heißt man. Niemand war für den schwierigen Posten in Berlin besser geeignet als er, denn nach der letzten Krise entbehren unsere Beziehungen mit Deutschland der freundschaftlichen Ausrichtung und der Geschmeidigkeit, und Herr Jules Cambon besitzt die nötigen Eigenschaften, um das Beste daraus zu machen.

Der Abgeordnete Schaffner aus Diez, der Alterspräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, ist gestorben. Der württembergische Landtag ist durch königliche Verordnung auf den 7. Februar d. J. einberufen.

Die Verhandlungen der deutschen und amerikanischen Tarifkommission sind beendet. Mr. North reist am 30. Januar nach Amerika ab. Mr. Berry und Mr. Stone werden noch einige Zeit in Berlin bleiben, um die Heberhebung und Kolonialisierung der Protokolle zu beenden. Die Sitzungen der Kommission sind von Beginn an in voller Harmonie verlaufen, und nichts hat sich ereignet, was die von vornherein bestehenden freundschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen hätte beeinträchtigen können. In den Sitzungen hat der amerikanische und ein Austausch von Informationen über das handelspolitische System beider Länder und über dessen Ursachen und Gründe stattgefunden. Ein Handelsvertrag ist nicht vereinbart worden, weil die amerikanischen Unterhändler keine Vollmacht zum Abschluß eines solchen Vertrages besaßen. Jedoch hat man sich im Laufe der Verhandlungen über eine Grundlage verständigt, auf der eventuell mit Zustimmung des Reichstages und des Kongresses ein Handelsvertrag abgeschlossen werden könnte. Keine der beiden Regierungen hat sich gebunden, jedoch haben die Kommissare die Arbeit so weit gefördert, daß wenn die beiden Regierungen zu dem Entschlusse gelangen sollten, einen Handelsvertrag abzuschließen, die nötigen Vorarbeiten dazu vorhanden sind. Die Mitglieder, sowohl der amerikanischen, als auch der deutschen Kommission, sind überzeugt, daß selbst, wenn kein Handelsvertrag die Folge der Verhandlungen sein sollte, doch der Austausch der Ansichten und die gegenseitige Mitteilung von größtem Werte gewesen sind, um eine Fortdauer der freundschaftlichen Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nationen herbeizuführen zu helfen.

In der achtzigsten Sitzung der Strafkammer wurde der Redakteur der polnischen Wochenschrift „Praca“, Miziala, auf Antrag des preussischen Kriegsministers von einem wegen Verleumdung der Gesamtheit der preussischen Armee zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat beantragt. Dem Kriegsminister wurde das Recht der Berufung in den Zeitungen zugesprochen. — Der Redakteur Kopid der „Pravica“ wurde wegen Aufforderung zum Schulstreik zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Deisterreich. Die Wahlreformgesetze werden heute die kaiserliche Sanction erhalten und morgen veröffentlicht werden.

Kaiser Franz Joseph hat dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Hof das Großkreuz des Leopoldordens, den Ministern Klein, v. Korotowski, Freiherrn v. Sienert, Graf v. Kuersberg und Graf v. Tiedeband den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse verliehen. Den Ministern Forst, Marchet, Terzavata, Pacal und Brade wurde die Würde als Beamter „a“ verliehen.

In sonst wohlinformierten Wiener Kreisen will man wissen, daß der Kaiser in der Audienz, die er Beklerie gewährte, bereits die Demission Polonais angenommen habe. Man glaubt auch schon dessen Nachfolger zu kennen, für den man den polnischen Staatssekretär im Justizministerium Anton Wüthner hält. Die Publikation der Entlassung Polonais und der Ernennung Wüthners dürfte in einigen Tagen erfolgen. — Von der Baronin Schönbörger hielt sich, da sie nach Budapest zurückgekehrt ist, dies ist nicht der Fall. Da sie keine machte, den Zeitungen viel Stoff zum Schreiben zu geben, wurde sie vorläufig, wenigstens bis die Polonais-Affäre beendet ist, unter Aufsicht gestellt.

Frankreich. Die von der Bischofsversammlung nach Rom geschickten französischen Bischöfe überreichten den Vätern zufolge dem Papst eine auf dessen Wunsch ausgearbeitete Denkschrift über die Mittel zur Sicherung des katholischen Gottesdienstes in Frankreich.

Serbien. In der Wohnung des Kronprinzen ereignete sich infolge einer Unvorsichtigkeit des Dienstpersonals eine Explosion von Gewehrpulver, die jedoch keinen Schaden anrichtete. In dem Raadzimmer fand in unmittelbarer Nähe des Dienst in einer offenen Blechbüchse eine ziemlich große Menge Raadpulver, das zur Herstellung von Raadpatronen und Karabinen bestimmt war. Es explodierte, da der Dienst zu hart geheizt war, mit ziemlich heftiger Detonation.

Montenegro. Wie aus Cetinje gemeldet wird, ist das Kabinett radikalistisch zurückgetreten. Der Fürst hat die Demission angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

Wittellungen aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Im königlichen Opernhaus wird Donnerstag,

den 31. d. d. Wagners „Parsifal“ aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Irene: Fr. Abendroth, Adriano: Fr. v. Ghananne, Friedensbote: Fr. Kellorfer, Astenal: Herr v. Baro, Colonna: Herr v. Hainz, Orini: Herr Köpfl, Almondo: Herr Wagner, Cecco: Herr Reubiska, Baroncelli: Herr Krus. — Sonnabend, den 2. Februar, nachmittags 7 1/2 Uhr, findet im königlichen Schauspielhaus die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens „Dornröschen“ statt.

Königliches Hoftheater. Im Opernhaus heute (29. Jan) „Salome“; im Schauspielhaus (29. Jan) „Ein Theater Gatte“.

Im Residenztheater heute, sowie Donnerstag und Sonnabend „Die lustige Witwe“; Mittwoch zum Besten der Frauenortgruppe des Allgemeinen deutschen Schulvereins die Komödie: „Drei Eheliche eines englischen Detektivs, Robinson Crusoe“, das Weihnachtsmärchen, wird Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittag bei halben Preisen wiederholt.

Heute 7 Uhr findet im Palmengarten der II. historische Klavierabend von Eugen d'Albert (die Meisterwerke der Klavierliteratur in historischer Entwicklung) statt.

Im Literarischen Verein wird heute, Dienstag, Herr Dr. phil. Hermann Neumann einen Vortrag über nordische Ständedichtung halten. Drei Abende, nachmittags 5 Uhr.

Herr Hofschaffler Ludwig Stahl, dessen Ernennung zum Regisseur der königlichen Hoftheater kürzlich erfolgte, ist bereits vor Jahren in ähnlicher hervorragender Stellung auf das erfolgreichste tätig gewesen. In den vier Jahren war er am Berliner Theater und am Thalia-Theater in Hamburg Regisseur und später am Berliner Festspieltheater Oberregisseur. Er hat sich in diesen verantwortungsvollen Stellungen gleich vortrefflich bewährt, wie in der Darstellung heterogener Rollen. Hier wie dort gab er seinen Leistungen stets ein durchaus individuelles Gepräge. Interessant, wie alle seine künstlerischen Darbietungen es sind, ist auch Stahls schauspielerische Entwicklung. Er ist ein geborener Bühnen- und hat sich ursprünglich dem Pantomime gewidmet. So machte er als Leutnant den Feldzug in Podonien und der Herzogin mit und würde vermutlich noch jetzt seinem Vaterlande dienen, wenn nicht ein Meister aus Thaliens Reich, und zwar kein Geringerer als Adolf Sonnenthal, anfänglich auf des jungen Offiziers schauspielerisches Talent aufmerksam geworden, ihm geraten hätte, zur Bühne zu gehen. Auf den Ausspruch einer so gewichtigen Autorität hin quittierte Stahl, der schon immer eine Neigung für das Theater gehabt hatte, den Dienst und nahm beim Vortragsmeyer Maximilian Streben in Wien dramatischen Unterricht. Der talentierte, eifrige Auszubehrer konnte schon nach kurzer Zeit am Sommertheater in Augsburg den ersten schauspielerischen Versuch wagen. Nach einjährigem Engagement an den vereinigten Theatern in Plozen und Meran, wurde Stahl an das Stadttheater in Wien empfohlen. Dort fand er Gelegenheit, vier Jahre hindurch unter der Anweisung Mitterwurzers und Troltsch sich weiter künstlerisch zu entwickeln. Nach dem Brände des Wiener Stadttheaters kam der Künstler durch Vermittlung Mitterwurzers an das Wiener Carltheater. Weitere Etappen waren das Leipziger Stadttheater und das Hoftheater in St. Petersburg. Entscheidend für Stahls Ruf wurde sein Engagement am das Berliner Theater, an dem er sechs Jahre hindurch als jugendlicher Protagonist erfolgreich wirkte. Nach einjährigem Engagement am Thalia-Theater in Hamburg erhielt der Künstler einen Ruf an das Berliner Festspiel-Theater (1895—1897) und dann abermals am Berliner Theater, von wo er nach Dresden kam. Das dortige Theater, von wo er nach Dresden kam, bedarf keiner besonderen Betonung, und doch er alle Hoffnungen, die man seiner neuen Tätigkeit als Regisseur entgegenbringt, erfüllt, ist nach seinen Erfolgen auf diesem Gebiete wohl mit Sicherheit vorauszusetzen.

Konzert Michel de Cicard. Der Konzertgeber hat sich in Dresden bereits vor einigen Jahren auf das vorzüglichste bekannt gemacht durch seine Mitwirkung in einer vom Besten des Rubinstein-Denkmalfonds gegebenen Aufführung. Schon damals ließ er sich als ein ganz hervorragender Geigenvirtuose und gefühlvoller Musiker schätzen. Noch bedeutender, in allem selber, erzielte er uns am Sonnabend. Sein auf französischer Schule (Maillart) basiertes Spiel verbindet mit der Gediegenheit die Eleganz, mit raffinem Temperament (Cicard ist geborener Russe) die Sicherheit und Ruhe des technisch unfehlbaren Künstlers. Bedauerlicherweise hatte er am Sonnabend mit einigen zufälligen Schwierigkeiten zu kämpfen. Seine Konjertgebe war etwas defekt geworden — auch Weigen haben Schindonnanen — und so mußte er sich zu einer sogenannten Doublette bequemen und auf einem Interims-Instrumente spielen. Biel von diesem unfehlbaren Tausche hat man zwar nicht gemerkt, immerhin mag er ihm in der Abfolge der höchsten technischen Schritte, in dem gleichzeitigen Legato- und Ritzfing-Spielen, den Doppel-Flageolets usw. mehr oder weniger beeinflusst haben. Trotzdem bemühte er sich in allem ganz ausgezeichnet. Er spielte das Botsche Koncert Nr. 2, E dur, in großem, stilvollem Zuge, mit latter Tongebung und in vollkommener Beherrschung des geistigen Inhalts. Auf gleicher Höhe stand der Vortrag kleinerer Stücke: einer herrlichen, von Wohlklang erfüllten Aria von Tenaglia (1800), der als dramatisches Gegenstück „L'asso slave“ von Sevit usw. Einem jeden dieser Soloführer er die Eigenart zu wahren, einem jeden den aparten Charakter zu geben. Bewundernswert in diesem Spiele war namentlich auch die Beherrschung der Fogenführung und der Fogenenteilung. So spielte er, um von dieser Kunst ein Beispiel anzuführen, das „Porquetum mobile“ mit fast unmerklicher Bewegung und ohne von dem Bogen kaum mehr als einige wenige Zentimeter zu verwenden. Jedenfalls war es ein ungetriebener Genuß, Herrn de Cicard wieder einmal zu hören, und eine Freude, die Hoffnungen voll erfüllt zu sehen, zu denen bereits vor Jahren seine Kunst berechtigte. Herr Viech, den Zufälligkeiten in die angemessene Zwangslage brachten, die meisten der Vorträge prima vista zu begleiten, hielt sich in dieser verantwortungsvollen Situation ganz vortrefflich.

In der dichtgefüllten Aula des Reichs v. Friedrichs Lehrerseminars fanden vorgestern und gestern 3 instrumentale Vortragsabende statt, deren am beiden Abenden nahezu liberaleinnehmende Programme ausschließlich von musischbegabten Seminaristen aufgeführt wurden. Als Spezialität wies das Reichsliche Seminar bekanntlich Orchesterkonzerte, an denen wohl mehr als 70 Streicher aller Gattungen — von den 1. Geigern bis zu den Kontrabässen — beteiligt sind, während die in dieser „Doppelbelle“ nicht vertretenen Holz-, Blech- und Schlag-Instrumente fast so meist durch Klavier und Orgel ersetzt werden. Besonders Wert gewinnen diese Orchesterführungen nicht nur dadurch, daß den jungen Leuten — wie dies auch vorgestern wieder zu beobachten war — mit diesem Zusammenschließen zu einem selbstständigen Ganzen in hohem Maße Lust und Liebe zur Musik gemacht und namentlich das Gefühl für Abhängigkeit gelöst wird, sondern auch dadurch, daß die für das Hausorchester nötigen Bearbeitungen und Einrichtungen jumeist in den musischbegabtesten Seminaristen als praktisches Ergebnis dieses Unterrichtes zutage gefördert werden. Daß solches Bemühen nur dann von Erfolg gekrönt sein kann, wenn ein besonders angeregter und musischbegabter Lehrgang sich hingebungsvoll der guten Sache widmet, ist einleuchtend. Einen solchen besitzt das Reichsliche Seminar in Herrn Königl. Musikdirektor W. Seifhardt, der es vortrefflich versteht, selbst höchstgelegte Ziele mit einer die Erwartungen übersteigenden Sicherheit zu erreichen. Die erste und verständliche Ausführung der „Gymnastik“ (Weethoven), des 2. Satzes aus „Sinfonia“ (Liszt) und des 3. Satzes aus „Sinfonia“ (Brahms) „himmlisch langer“ C-dur-Sinfonie, ferner die treffliche Vledergabe des als op. 1 bezeichneten „Festmarches“ von Richard Strauss waren hierfür vorzügliche Beweise. Nicht fremdliche Eindrücke erzielten auch einige solistische Vorträge für Klavier zu zwei und vier Händen, sowie für Violine und Klarinette, die von Schülern der Mittel- und Oberklassen gegeben wurden und insbesondere von sorgfältigstem Studium, zum Teil sogar Brillanteren von ausgewachsenem Talent zeigten. Keiner Befall wurde die beglückungswollen jungen Musiker zu tüchtigen Vortragskräften auf den einschlägigen Bahnen an.

Lebmann, Oskar. Das im „Palmengarten“ veranstaltete Chor-konzert fand seinen Abschluß

in einer ansprechenden Feier, die, wie bereits erwähnt, dem als Dirigent mitwirkenden Königl. Musikdirektor Professor Kühn, der zum Ehrenmitglied des Chores ernannt wurde, galt. Eine weitere Auszeichnung erhielt Hr. Oskar, der für seine in zwölfjähriger Tätigkeit bewiesene Treue, die er unter ehrenvollen Dankesworten des Direktors Lehmann-Oskar außer der goldenen Vereinsmedaille eine Jubiläumsgedächtnis, zwei kunstvolle Büchsen (Gehäuse und Konversation) und prächtige Blumensträußen gewidmet.

Das „Neue Wiener Tagebl.“ schreibt: „Die Dresdener Hofschafflerin Fräulein Julie Serda wird im Frühjahr im Burgtheater ein auf ein Engagement abzielendes Gastspiel eröffnen. Fräulein Serda ist Wienerin von Geburt, wurde zuerst von der Ucca zur Sängerin ausgebildet, aber bald nachher auf Anraten Mitterwurzers eine Uebin der Schauspielschule am Wiener Konservatorium. Seit dem Jahre 1889 gehört sie dem Dresdener Hoftheater an, wo sie zum Beispiel die Julia von Toledo und die Salome, aber auch Angengrubers Wron und Hortschelkes spielt.“

Leoncavallo ist vor einigen Wochen aus Amerika nach Briffago zurückgekehrt. Die amerikanische Tournee war für ihn ebenso anstrengend, wie in jeder Beziehung erfolgreich. Der Maestro hat in zwei Monaten in 42 Städten 51 Konzerte gegeben, bei denen er selbst dirigierte. Leoncavallo Manager war von dem finanziellen Ergebnis dieser Rundfahrt so entzückt, daß er mit dem Komponisten bereits einen neuen Amerika-Vertrag für das nächste Jahr abgeschlossen hat. Inzwischen hat sich der Schöpfer der „Holländische Oper“ auf seinen Vorarbeiten und Dollarnoten in seiner neuen Villa aus, die er sich am Meer des Lago Maggiore hat erbauen lassen; und im Garten dieser Villa ragt ein marmorner „Molod von Berlin“, das Werk eines der ersten italienischen Bildhauer. Zum neuen Jahre hatte Leoncavallo in einem Telegramm dem Kaiser seine Glückwünsche dargebracht; noch am demselben Tage erhielt der Komponist den telegraphischen Dank des Monarchen.

Die Direktion der Pariser Großen Oper ist, wie bekannt, nun endgültig von Anfang 1908 an auf sieben Jahre dem Komponisten Messager und dem Wiener Theaterdirektor Trousson zugesprochen. Der Entschluß ist ihnen nicht leicht geworden, weil ihnen Minister Prandl schwerere Bedingungen auferlegte als ihren Vorgängern. Bisher betrug s. B. die Kontingente gerade so viel wie die jährliche Subvention, nämlich 800 000 Francs. Für Messager und Trousson ist sie nun auf das Doppelte erhöht worden.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Der Gouverneur von Togo meldet unterm 27. Januar: Die Gelamitrede der Zuluandbahn Rome — Palime wurde heute zum Kaisers Geburtstag zugleich mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung feierlich eröffnet. Die Beteiligung seitens der Europäer und der eingeborenen Bevölkerung war bei beiden Ausstellungen ganz enorm. Die Beteiligung an der Ausstellung übertrifft alle Erwartungen.

Letzchen. Heute wurde auf fast sämtlichen böhmischen Eisenbahnen die Arbeit der Arbeiter die vierzehntägige Kündigung erteilt. Die Kündigung ist die Folge des bei der Schiffsbaufirma Wegang ausgebrochenen Streiks, den der Unternehmer mit der allgemeinen Aussperrung beantwortete. Auf den Eisenbahnen erfolgten keine Kündigungen.

St. Johann. Nachdem die Rettungsmannschaften, welche von sämtlichen königlichen Saargruben herbeigekommen waren, bis 5 Uhr 77 Leichen zu Tage gefördert hatten, brach Feuer in der Grube aus. Alle Rettungsmannschaften wurden zurückbeordert und eben waren die letzten oben glücklich angekommen, als eine neue Explosion stattfand, wodurch aber niemand verletzt wurde. Die fünfte Tiefbaufolge gilt als verloren. Derzeit beratschlagen die oberen Grubenbeamten über weitere Maßnahmen, des Feuers Herr zu werden. Die geborgenen Leichen sind nur zum kleinsten Teile zu erkennen; sie liegen in den Bersehöfen und man wird morgen die Angehörigen zulaufen. Die Rettungsmannschaften wurden entschlossen mit der Weisung, sich morgen zum Wiederkommen bereit zu halten.

Paris. Der Minister des Auswärtigen beauftragte den französischen Botschafter in Berlin, H Bourd, dem Fürsten Bismarck das Beileid der französischen Regierung anlässlich der Katastrophe auf der Reden-Grube zum Ausdruck zu bringen.

Lievin. Eine zahlreiche Menschenmenge drängt sich um den von der Schlagwetter-Explosion betroffenen Schacht. Die Gendarmen halten die Ordnung aufrecht. Der Deputierte Amerdin ist in die Grube hinuntergestiegen, um bei dem Rettungswerk zu helfen. Um 2 Uhr nachmittags waren 881 Bergleute von 812, die morgens eintraten, aus dem Schacht herausbefördert. Die Zahl der Opfer kennt man noch nicht. Der Tod der beiden Ingenieure und des Obersteigers wird bestätigt.

Wetterbericht des kgl. Sächsl. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 28. Januar 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with weather data for Dresden and Europe. Columns include location, wind direction, wind speed, and temperature. Dresden: 1.0, -1.4, -6.4 NW, 3.44, -4.1, -6.2 NW, 3.42. Europe: 200, -2.5, -6.9 SW, 3.19, -4.5, -7.0 N, 3.17.

Von einer tiefen nordwestlichen Depression erstreckt sich ein Hoch über die Nordsee. Relativ hoher Druck herrscht im Ost- und Südwesten. Unter der Wirkung des Tiefes werden kalte Süd- bis Westwinde, die in der Nacht abklingen. Die Temperatur des Tages nach Osten veranlaßt weiterhin Westwinde mit Niederschlägen. Geringe Temperaturzunahme liegt bevor, jedoch insbesondere im Westen nicht ausgeschlossen.

Witterungsbericht in Sachsen am 27. Januar.

Table with weather data for Saxony. Columns include station, wind direction, wind speed, and temperature. Dresden: 1.0, -1.4, -6.4 NW, 3.44, -4.1, -6.2 NW, 3.42. Chemnitz: 1.0, -1.4, -6.4 NW, 3.44, -4.1, -6.2 NW, 3.42.

Der 27. Januar brachte ebenfalls Schmelz. Im Gebirge wurde bereits vom Morgen bis zum Abend. Die Temperatur zeigte wieder mäßigen Anstieg. Die Temperatur-Maxima lagen aber noch sämtlich unter Null. Die Schneedecke hat sich überall vermindert. Das Barometer stand etwa normal. — Nieselregen mit Pflanztherg: Starker, ununterbrochener Regen, gute Schilfenbahn bis in die Täler hinab, Schmelze 100 mm, unter, kalter Regen, erhält sich lange, arktische Kälte, Erntestunde.

Wetterprognose für den 29. Januar: Starke nördliche Winde. Reich trüb. Vieleschneefälle. Etwas milder.

Table with weather forecast for the 29th of January. Columns include station, wind direction, wind speed, and temperature. Dresden: 27. Januar + 5 + 10 + 70, -14, -18, -2, -104. 28. Januar + 5 + 40 + 75, -8, -12, + 2, -148.

—dt.

Familiennachrichten.

Heute nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem schweren, mit Ergebenheit in Gott getragenen Leiden unser innigstgeliebter, herzenguter Vater, Schwieger-, Großvater und Schwager

Gotthelf Fürchtegott Heinrich Rühle
Scharwerk-Simmerer

im 72. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Familien
**Ernst Heine,
Ernst Rühle,
Robert Hoch und
Hedwig Rühle.**

Dresden, Meißner und Torna, den 27. Jan. 1907.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 30. Januar nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause, Strehlen, Reichhaer Str. 2, aus auf dem Leubnitzer Friedhofe statt.

Allen lieben Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß

Frau Emilie verw. Ernesti

am Sonntag den 26. Januar nach schwerem Leiden entschlafen ist.

Dresden, Johannstädter Ufer 15.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Januar nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Leuben statt.

Nachdem wir die trübliche Hülle unseres teuren Entschlafenen, des Rutschers

Herrn August Gersdorf,

zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, für die liebevollste Teilnahme, sei es durch Begleitung auf dem letzten Gang, durch Blumenpende, Wort oder Schrift, unseren

innigsten Dank

hierdurch auszusprechen. Wie sehr unser nun in Gott ruhender Seliggegangener allerseits geehrt und geachtet worden ist, haben wir aus allem diesem so recht erleben können und es hat unsern wunden Herzen wohlgetan. Nochmals **aufrichtigen Dank!**

Germödorf b. Dr., den 27. Januar 1907.

In tiefster Trauer

Auguste Gersdorf geb. Senze
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Allen, die uns in den schweren Tagen des Leides mit liebevoller Anteilnahme Trost spendeten, unseren

innigsten, innigsten Dank.

Dresden, Zwieckau,
den 27. Januar 1907.

**Clara verw. Berthold,
Vally von Goeckel geb. Berthold,
Felix F. Berthold,
Hauptmann von Goeckel.**

Heute nacht 1/3 Uhr entschlief sanft meine herzengute, liebe Schwester

Fräulein Lina Döhner

Tochter des verew. Geheimen Richten- und Schulrats Döhner in Zwieckau.

Wer die Teneze kannte, wird meinen Schmerz ermessen können.

Rosalie verw. Pastor Ziegler
geb. **Döhner.**

Dresden-N., Zwieckauer Str. 2, 2,
den 27. Januar 1907.

Die Bestattung findet Mittwoch 1/2 Uhr von der Beerdigungshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 1/7 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach vollendetem 70. Lebensjahre am Herzschlage mein innigstgeliebter Gatte, unser treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Privatus Moritz August Winkler.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dresden-Möckeln, Sobrigau, Zürchen, Dohna, Dorf bei Baugen,
Meißner, Reich, Pissa, D.L.

Die Trauerfeierlichkeit findet Donnerstag 1/2 Uhr im Trauerhause, die Beerdigung 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Leubnitz-Neuostra statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief sanft an den Folgen eines Gehirnschlages im 60. Lebensjahre unsere liebe, teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Sidonie verw. Kauffmann
geb. **Koch.**

Im tiefsten Schmerze zeigen dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen an

Dresden, Niederfeldstr., Berlin und
Nadebeul, den 27. Januar 1907.

**Margarethe Kretzschmar geb. Kauffmann,
Antonie Baumeyer geb. Kauffmann,
Dr. Otto Kauffmann,
Adolf Kauffmann,
Dr. Paul Kauffmann,
Martha Metzke geb. Kauffmann,
Bürgermeister Dr. Kretzschmar,
Rechtsanwalt Dr. Baumeyer,
Bertha Kauffmann geb. Tiedemann,
Dr. Hermann Metzke.**

Die Trauerfeier findet Mittwoch den 30. Januar 1907 nachm. 4 Uhr in der Kirche zu Leuben und die Beerdigung hieran anschließend auf dem Friedhof zu Leuben statt.

Heute Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Marie Rosalie Kiessling
geb. **Hasler**

im 74. Lebensjahre.

Dresden-Pl., Chemnitzer Str. 71, den 27. Januar 1907.

In tiefem Schmerz

Ernst Kiessling sen.,

zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 30. Januar nachm. 1/3 Uhr von der Beerdigungshalle des Annen-Friedhofes, Chemnitzer Str., aus.

Herzlichen Dank

allen lieben Freunden und Bekannten für die wohlwollenden Beweise inniger Anteilnahme, welche uns beim Abschieden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Minna Auguste Leuthold

geb. **Straube**

in so überreichem Maße zu teil wurden.

Allen nochmals herzlichen Dank.

Dresden, den 26. Januar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer borgt einen Dudsack

auf einen Abend? Off.

unter C. 1032 Exp. d. Bl.

Unterrichts-Ankündigungen.

Junge Damen können das **Zuschneiden und Nähen** samt Wäsche gründlich erlernen. **Pütter, Galeriestraße 9.**

Englisch u. franz.

kleine, daher schnell-fördernde Klassen. 5. A monatl. h. Jahreskurs.

Berlitz School,
Prager Strasse 44.
Telephon 1055.



Kurse

f. Herren u. Damen.

Rackow

Unterricht f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen,

Altmarkt 15.

Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib., Kostenrech., Stellennachw., 196 Stunden in 8 akademischen Instituten 1663 Befragten gemeldet. Davon 338 in Dresden.

Englisch

erteilt akad. geb. Engländer. **Thirpke Sprach-Lehr-Anst.**, Altmühlstr. 7. Wochl. u. Ausl. frei

Seite 5 "Dresdener Nachrichten" Seite 5
Dresden, 29. Januar 1907 Nr. 29

Voranzeige. Inventur- und Umzugs-Ausverkauf

ab Donnerstag den 31. Januar 1907.

Paradiesbetten-Fabrik M. Steiner & Sohn, A.-G.

NB. Der Ausverkauf findet **nur** in unseren alten Verkaufsräumen **Viktoriastrasse, Ecke Ring- und Waisenhausstrasse**, statt.

Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten des Albertvereins
Mittwoch den 30. Januar 1907

in sämtlichen Villen des

Dedrophon-Theater Dresden

Wettiner Str. 34. Prager Str. 56. Bautzner Str. 9.

Von 2 bis 11 Uhr ununterbrochen Vorführung neuester kinematographischer Aufnahmen. Die Vorstellungen können jederzeit besucht werden.
Das Theater wurde am 31. Dezember 1906 durch den Besuch Sr. Majestät des Königs und der Königl. Prinzen und Prinzessinnen ausgezeichnet.

Wohltätigkeits-Aufführung

veranstaltet von der Zentrale für Jugendfürsorge

zum Besten des Heims für halbe Kräfte.

Sonntag, den 3. Februar, 4½ Uhr Vereinshaus, Zinzendorfstr. 17.

Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt: die Herren Königl. Hofkapellmeister **Gebähr**, Königl. Konzertmeister **Bärtich**, Tonkünstler **Clemens Braun**, Tonkünstler **Percy Sherwood** und **Johann Elfriede Martick**, Konzertführer, Schülerin von Frau Professor Orandi.
Karten zum Preise von 3, 2, 1, ½ M. von Montag den 28. d. Mts. ab bei **G. Ries**, Kaufhaus (9-1 und 3-6).

Einlass 4 Uhr. Beginn 4½ Uhr. Ende nach 6 Uhr.

Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München.

Unser



St. Bennobier

gekauft von heute ab durch alle Vertreter und Abnehmer zum Ausfuhr, der in Dresden und Umgebung in den Restaurants stattfindet, wo unsere Plakate aushängen.

Unter Hinweis auf vorstehende Ankündigung empfehle ich mich zum Bezuge dieses weltberühmten köstlichen Stoffes.

Fernsprecher:
3386.

Max Hecht,
Generalvertreter,
Dresden-A., Schillerstr. 25/27.

Hammers Hotel.

Freitag den 1. Februar

Grosser öffentlicher

Prämien-Maskenball

in sämtlichen festlich geschmückten Räumen.

Die schönste Damenmaske erhält eine hochfeine goldene Uhr, die originellste Damenmaske einen echt goldenen Ring.

Zwei Musikchöre spielen abwechselnd Ball- und Promenaden-Musk.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Herren 1,50 M., Damen 1 M. sind zu haben in sämtlichen Wollischen Zigarren-Geschäften, bei **Carl Weiss**, Zigarren-Geschäft, König-Johann-Str. (Residenz-Café), **Arndt Fischer**, Zigarren-Geschäft (Keller-Palast) und im **Hotel Hammer**, Augustburger Straße.

An der Kasse: Herren 2 M., Damen 1,50 M. Anfang 8 Uhr. Demaskierung 11 Uhr.

NB. Masken Garderobe befindet sich bei mir im Hause.
Es ladet ergebenst ein **Moritz Beckert.**

Stilmob. Stuhl, Glaschrank von
Priv. gel. Off. Cassstr. 8. 1.

Ein Versuch
führt zu
dauerndem
Bezug

Jede sparsame
Hausfrau

wird sich durch einen Versuch davon überzeugen, dass meine
sorgfältigst zusammengestellten, stets frisch
gebrannten

Kaffeemischungen

besser und billiger sind, wie die der Kaffee-
Spezialgeschäfte. Proben gerne zu Diensten.

96, 110, 130, 150 Pf. per Pfund.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

F.E. Krüger

Weber-Gasse 18.

Zu Schlittenpartien

ab Bahnhof Pirna nach der Sattel, Schwelgermühle ufo. habe ich einem geehrten Publikum meine eleganten Schlitten
besonders empfohlen.

Wilhelm Mahnert, Pirna.
Zeloten 788.

Sägespäne

solche
Brennholz

billigst zu verkaufen.
Dampfjägewerk

Weißerstr. 26.

Schön. Pflanzl. Gd. Hefelona.
bill. zu verk. Sternplatz 1. L. 1.

Petrol.-Heizöfen

Der beste Giesebach-Ofen,
viele Tausende im Gebrauch,
vollständ. geruchlos, enorme
Ölkräft, sehr sparsam, enorm
nur 11 Mk.

Gräben. Trompeterstr. 8.

Naturreinen Mecklenb.

Bienenhonig

prima Qualität, Postfr. netto
3 Pfd. inkl. Porto u. Verpackung
8 M. 75 Pf. gegen vorherige
Geldsendung oder Nachnahme.

Wolf, Lebrer,
Ostb. d. Ortheubol, Weidbg.

15.000
verschied.

Briefmarken

gar. echt,
auch Ganzlochen besende auf
Zuschick zur Auswahl mit 50
bis 70 % unt. allen Katalogen.

**A. Weisz, Wien I, Adler-
gasse (Billale London). Einkauf.**

für Pension gesucht.
Offert mit Preis unt.
D. U. 7898 an **Rudolf
Wolke, Dresden.**

Seite 7
„Dresdener Stadtboten“
Dienstag, 29. Januar 1907 M. N. Nr. 20
Seite 7

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute Dienstag, 29. Januar, 7 Uhr, Palmengarten:
Die Meisterwerke der Klavierliteratur
in historischer Entwicklung.
II. historischer Klavierabend von
Eugen d'Albert.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Arrangement des Wissenschaftl. Theaters Urania.

Vereinshaus, Zinzendorfstr., nur morgen Mittwoch den
30. Januar abends 8 Uhr:

„Im Lande der Mitternachtsonne“,
grosser Lichtbildervortrag
(ca. 200 Lichtbilder)
von Dr. E. Th. Walter (-Lund).

Eintrittskarten: res. Platz à Mk. 1.50, offener Sitz-
platz à Mk. 1.— bei F. Ries von 9-1 und 3-6 Uhr
und an der Abendkasse.

Victoria-Salon.

Novität! Das Original-Damen- Novität!
Jiu-Jitsu-
Ensemble
(japanische Selbstverteidigung). — Außerdem:

Grete Gallus,
Deutschlands berühmteste Poffen-Soubrette.

Bemer: Humorist W. Prager; Prix u. Anny, Seifen-
schäum-Manipulation; Soeurs Bordeverry, französische
Kunstschühnen; Varadys, Tanzduetten, u. a. m.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Im Tunnel: gr. Künstler-Cabaret.

Central-Theater.

Zum dritten Mal in Dresden

The Diabolical Skater
oder

Mephisto,
der sensationelle

Spiralen-Rollschuhläufer
und die übrigen Attraktionen.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
nachmittags 1 1/2 Uhr (ermässigte Preise):

„Der Stern von Bethlehem“.

Deutsches Weihnachts- und Krippenspiel
von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

Königl. Zwingerteich.
Heute Eis-Konzert.

Anfang 7 1/2 Uhr bis 10 1/2 Uhr.

Abends Eis-Konzert mit Petersburger Nacht.
Anfang 7 1/2 bis 11 Uhr.

Eisbahn Carola-See.

Heute Militär-Konzert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Gasse.

Eisbahn

Sportplatz—Lennéstrasse.
Heute Militär-Konzert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Von abds. 7 1/2 bis 11 Uhr
Grosse Petersburger Nacht.

Bad Schweizermühle.

Rodelschlitten- u. Schlittenbahn

Bruchvolle naturidyllische Winterlandschaft.

Geheizte Räume. — Beste Bedienung. —
Bestellungen auf Schlitten nimmt der
Unterzeichnete entgegen. — Telephon Rojen-
thal-Schweizermühle Nr. 1.

Der Besitzer W. Schröder.

„Wintergarten“

in Meinholds Säle.

Donnerstag den 31. Januar grösstes

Masken-Fest.

Pompöse Dekoration. Für Dresden bisher ohne jede Konkurrenz.

Eintrittskarten in sämtl. Wöchentlichen Zigarrengech. Herren 1,50, Damen 1,00. An der Abendkasse Herren 2,00, Damen 1,50. A
Maskengarderobe abends im Hause. Um zahlreichen Besuch bittet Albert Diecke.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr:

The 4 Kaytons, humorist. akrobat. Potpourri mit
Adolf Böckl, Sprunghochleubersett.

Brothers Faltousy, Gentleman-Contilibristen.

The Langeros, die große Frau und der kleine Mann,
das unübertroffene Kontrast-Duo.

Mist. Almado, phänom. Fingertipode.

The Camptinis, in ihrer humoristischen Szene
„Die alte Weibermühle“
und das sonstige Programm.

Voranzeige!

Donnerstag den 7. Februar

Gr. öffentlicher Maskenball.

Eden-Theater

Dresden-Neust., Görlitzer Strasse 6.

Täglich

Willi Harnisch.

Vollständig neues Repertoire.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen

nachts 4 u. abends 8 Uhr.

Vorzugsarten vom „Deutschen Kaiser“ haben wie üblich
Gültigkeit.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser

Dresden-N., Leipziger Strasse 112.

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellung

nur allerverstärkter Kunstkräfte.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen

nachts 4 u. abends 8 Uhr.

Vorzugsarten haben wie üblich Gültigkeit.

Anton Müller.

Neu-
markt

Dieses schöne Wein-Restaurant bietet einen her-
vorragend angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach
Theaterschluss von distinguierten Fremden bevorzugt.

Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.

Zur Dinerzeit auch Pilsner in Pokalen ohne
vorhergegangene Weinbestellung.

10 Stück Pa. Holländer Austern Mark 2,—.

10 Stück Pa. Natives Mark 3,30.

Freie Zustellung nach allen Stadtteilen bei Mindest-
abnahme von 30 Stück.

Ab 100 Stück 5% Rabatt.

Leibgebühren für Austerngaben 5 oder 10 A

Wiederverkäufern besonderer Tarif.

Quartett-Konzert

täglich bis 12 Uhr nachts.

Sonntags und Donnerstags Diner-Konzert.

Kaiser-Palast.

Berühmter Mittagstisch

in allen Beisitzungen.

Bestes Abend-Restaurant.

Im Marmor-Saal täglich von 7-12 Uhr nachts

Das Stendebach-Orchester,

feines Abendkonzert bei freiem Eintritt.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

5 o'clock Coffee mit Konzert,

Damen-Cerale.

Otto Scharfe.

Hotel zur Grünen Tanne

Grosses Restaurant. Zimmer zu zivilen Preisen. 2 Kegel-
bahnen.

Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein zu Dresden.

Dienstag den 29. Jan. abds. 9 Uhr

Große Wähler-Versammlung

im „Tivoli“,

Dresden, Wettinerstrasse 12.

Redner:

Dr. Heinze.

Nachher Aussprache.

Der Vorstand.

ges. Dr. Le Mang.

Welt- Theater

der lebenden Photographien in höchster Vollendung.
Das Großartige auf diesem Gebiete. Nur die neuesten
engl. u. franz. Aufnahmen gelangen zur Vorführung
(Reproduktion aktueller und Transformations-Szenen in garantiert
alleinstehender Klarheit, Größe u. Schärfe) mit stets wechselndem,
wunderbarem Weltkoll.-Programm!
Jeden Sonntagabend Programm-Wechsel in allen drei Geschäften
Scheffelstrasse 21, part.,
neben dem Hirsch am Rauchhaus,
19, 1. Grosse Brüdergasse 19, 1.
und
Moritzstrasse, Ecke Ringstr.
Hochachtungsvoll Georg Hamann.



DRESDNER MUSENWIGWAM

Weinrestaurant
Kaiserpalast.

Täglich intime, heitere, zwanglose
Künstler-Abende.

Gastspiel Oscar Fürst,
Altmeister der deutschen Vortragskunst.

Paula Hellmers, Emmy Goldammer,
Lulu Dorée.

Ausserdem das grosse Januar-Programm.
Anfang 7 1/2 Uhr, bis Mitternacht.

Billet-Vorverkauf zu ermässigten Preis bei A. Fischer,
Zigarrenhandlung, im Kaiser-Palast.

Frankes Eisbahn, Gerokstrasse.

Zu meinem 25jährigen Weichheitsjubiläum als Eisbahnwächter
veranstalte ich heute Dienstag abend eine

Grosse Petersburger Nacht
mit Konzert.

Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll Hugo Franke.

Besondere Abkürzung: Armin Gombert in Dresden (nachm. 7/5-8.)
Verteiler und Drucker: Biedich & Reichardt in Dresden. Wartenstr. 38.
Eine Gebühr für das Erhalten der Ausgaben an den vorgelagerten
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 18 Seiten
Dazu eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe betreffend
Prospekt der „Berliner Illustrierten Zeitung“. Ausserdem
für den 5. Reichstags-Wahlkreis ein Flugblatt der national-
liberalen Partei.

Seite 8
„Dresdner Nachrichten“
Dienstag, 29. Januar 1907
Nr. 29

Pramanns Erbswurst! • Ueberall käuflich! • Pramanns Suppentafeln!

Deutliches und Sächsisches.

Unter der Spitzmarke „8 Uhr-Vadenschluß“ schreibt uns der Verband deutscher Handlungsgeschäften (Geschäftsstelle Dresden): „Seit einiger Zeit erziehen sich die Kaufleute unserer Stadt eines geregelteren Vadenschlusses. Es kann nicht mehr vorkommen, daß Vereinzelte dadurch, daß sie länger den Laden aufhalten, dem anderen Konkurrenz machen. In ganz Deutschland ist man sich darüber einig, daß dieser 8 Uhr-Vadenschluß sämtlichen Kaufleuten zum Segen gereicht. Es ist ihnen sehr möglich, sich des Abends auch einmal etwas anderem als dem Geschäft zu widmen. Allein dieser 8 Uhr-Vadenschluß, den das Gesetz vorschreibt, hat bewiesen, daß ein früherer Vadenschluß möglich ist. Es hat sich bei uns und in anderen Städten gezeigt, daß sich das Publikum an ein früheres Einlaufen gewöhnen kann, und im Publikum selbst hat man nun und namentlich eingesehen, daß die Wohlthat einer geringeren Arbeitszeit, wie sie alle anderen Berufe haben, auch dem Kaufmannstande zu gute kommen müßte. Der 8 Uhr-Vadenschluß ist aber nur als ein Vorläufer des 8 Uhr-Vadenschlusses zu betrachten, und das Gesetz gibt die Mittel an die Hand, den 8 Uhr-Vadenschluß allgemein oder für einzelne Branchen durch Abstimmlung der beteiligten Geschäftsinhaber (S. 139 § 139 f) einzuführen. Diese Einführung hat sich in vielen Städten Deutschlands außerordentlich bewährt; nicht nur den Angestellten ist damit eine Wohlthat erwiesen worden, sondern auch die Prinzipale haben sich von dem Nutzen des 8 Uhr-Vadenschlusses überzeugt. Sie haben weniger Sorgen und können sich des Abends wirklich erholen. Solange der Einzelne sich die Wohlthat des 8 Uhr-Vadenschlusses gönnen wollte, so lange wurde er durch die Konkurrenz daran gehindert. Durch die freiwillige gesetzliche Einführung indessen ist der Schluß der Geschäfte für alle gleich und es wird keinem eine Ausnahme gestattet. Wie heute in unserer Stadt die Verhältnisse liegen, läßt sich der 8 Uhr-Vadenschluß wohl in allen Branchen einführen; denn es bedarf nur eines freien Willens und einer vorurteilslosen Anschauung, um das Einverständnis aller Gewerbetreibenden mit dem 8 Uhr-Vadenschluß herbeizuführen. Die hiesigen Handlungsgeschäfts-Verbände haben deshalb für Mittwoch, den 30. Januar, nach dem „Livoli“-Saale eine öffentliche Versammlung einberufen, um über die 8 Uhr-Vadenschlußfrage Klärung herbeizuführen. Die Herren Prinzipale sind dazu eingeladen.“

Die Vereinigten Königl. Sächsischen Militärvereine begingen Kaisers Geburtstag durch eine im „Livoli“ am Sonnabend abend abgehaltene patriotische Vorfeier, an der zahlreiche Offiziere teilnahmen. Unter ihnen bemerkte man die Herren Kommandierender General v. Brogiem, Oberstleutnant von Seydewitz in Vertretung des Kriegsministers Freiherrn v. Hauw, Generalleutnant Graf Witzthum v. Glastadt, Stadtkommandant Generalleutnant v. Schweinitz, Oberst Wehlig, Oberst z. D. Sasse, Oberst v. Poitz, Major v. Göttsche, Major v. Ziller, ferner zahlreiche aktive Offiziere verschiedener Truppengattungen. Das Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereins war fast vollständig vertreten. Der Festsaal wies eine patriotische Ausgestaltung auf, deren Mittelpunkt die Büste des Kaisers bildete, um die ein von Kameraden lange gehaltenes Blattschirm-Arrangement hinreichend gruppiert war. Die Fahnen sämtlicher Dresdener Brudervereine grüßten von den Galerien herab, auf denen ebenfalls zahlreiche Kameraden und Damen der Feiern bewohnten, deren Zeitung in den Händen des Bezirksvorstehers Herrn Wolfram lag. Das Trompetorcorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 leitete den Abend mit klangvollen Konzerten ein, worauf der Sängerkorps des Königl. Sächsischen Militärvereins „Läger und Schützen“ unter Leitung seines Chormeisters, Herrn Kantors Wührner, mit dem Orchester den wirkungsvollen Männerchor „Jollern und Stauen“ von Podderitz höchst ansprechend zu Gehör brachte. Im Vordergrund des Abends stand die Festansprache des Herrn Professors Dr. phil. Scheffler, der in trefflichen Schilderungen ein Charakterbild unseres Kaisers entwarf und seine Herrscherthenden hell beleuchtete. Des Redners Ausführungen erweckten in der Festversammlung patriotische Begeisterung und nationalen Stolz; sie riefen bei den Kameraden das Gelübnis wahr, treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Begeistert stimmte die Festversammlung in das vom Redner am Schluß seiner Ansprache auf Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch ein, an das sich der allgemeine Gesang des Kamerad Anarchie gedichteten Liedes „Heil Kaiser Dir“ anreihete. Nach dem offiziellen Teil, den zwei reizende Männerchöre abschloßen, residierte Herr Professor Dr. Scheffler ein von einem höheren Offizier verlesenes Gedicht auf den Deutschen Kaiser, das reichem Beifall fand. Jubelnd stimmte die Festversammlung der Abendung eines von Herrn Bezirksvorsteher Wolfram verlesenen Glückwunschtelegramms an den Kaiser zu, das folgenden Wortlaut hat: „Ew. Majestät senden die mit dem Bundespräsidium und vielen Ehrenmitgliedern zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages vereinigten Königl. Sächsischen Militärvereine Dresdens die alleruntertänigsten Glück- und Segenswünsche. Gott segne und beschütze Ew. Majestät und das ganze Kaiserliche Haus. Wolfram, Bezirksvorsteher.“ Die Kameraden blieben bis zum Anbruch des Geburtstages des Deutschen Kaisers beisammen. Um 12 Uhr brachte Herr Bezirksvorsteher Wolfram ein begeistertes Wiederholendes Hoch auf den Monarchen aus, dem der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ folgte. — Die Feier nahm einen schönen Verlauf.

Unter starker Beteiligung hielt am Sonnabend abend der Deutsche Flottenverein, Ortsverband Rostock-Königsberg, seine Kaisers-Geburtstagsfeier ab, die von gewaltiger Begeisterung getragen war. Von allgemeinem Interesse war der vom Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Zimmer, Direktor des „Anwaltsdienstes“, zu dem Feste besetzte und von dem Vortrager vorgetragene Prolog.

In belehrender und erbauender Weise vollzog sich die am Sonnabend von der Gruppe Altstadt des Evangelischen Arbeitervereins in ihrem Vereinslokal (Etablissement „Deum“) abgehaltene Vorfeier von Kaisers Geburtstag, die mit allgemeinem Gesang und einem Gebet für den Kaiser, gesprochen vom Gruppenvorsitzenden Herrn Lehner, eingeleitet wurde, der an die zahlreich Versammelten immer wieder den Mahnruf ergoß: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, ererbst es, um es zu besitzen.“ Den Festvortrag hatte Herr Lehner übernommen, der ein vorzügliches Lebensbild unseres Kaisers während seiner 19jährigen Regierung gab und dabei an den heißen Wahlkampf des 2. Januar erinnerte, der das deutsche Volk bis ins Innerste erbeben ließ und bei dem eine Partei beschützt gewesen sei, monarchische Empfindungen aus den Herzen der Deutschen zu reizen. Er kennzeichnete weiter die Bevölkerung des deutschen Volkscharakteres, die schon aus dem Mittelalter herüber und sich durch Religiosität, Sitteneinheit, Heiligkeit der Ehe und des Familienlebens auszeichnete; die herrlichen Tugenden des deutschen Volkscharakteres seien aber die deutsche Treue und die Tätigkeit und Arbeitsamkeit, die sich bei Studien besonders bemerkbar mache. Redner gedachte weiter der Entdeckung Deutschlands vor 100 Jahren, erinnerte an die Befreiungskriege und die Wiederanerkennung des Deutschen Reiches und schloß seine kühnlich aufgenommene Ausführungen mit einem trefflichen Hoch auf den Kaiser. Gesänge der Gruppenmitglieder, der Festlichkeit angepaßte Deklamationen der Herren Vender, Jakob und Vite, sowie einer Schwestern (Helene) und eines Schülers (Hofe) der 2. Volksschule umrahmten die Feier, die von echt patriotischem Geiste durchweht war.

Die Jahreshauptversammlung der Gruppe Vöbtau des Evangelischen Arbeitervereins fand am Sonntag abend im „Drei Kaiser-Hof“ statt, mit der zugleich eine Kaisers-Geburtstagsfeier verbunden war. Die Festansprache hielt Herr Heusinger, der ein Lebensbild des Monarchen gab und zum Schluß seiner Rede über den Ausfall der Reichstagswahlen Ausdruck verlieh. Die Rede endete mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gemeinsam gesungen wurde. Der Jahres- und Kasernenbericht lag gedruckt vor und gab ein erfreuliches Bild von dem Wohlsein des Vereins. Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl der Herren Buchdruckereibesitzer Adolph zum ersten Vorsitzenden, Viktor Kreichmar zum ersten Kassierer und Kaufmann Gölter zum ersten Schriftführer. Als Stellvertreter wurde Herr Heusinger wieder gewählt. Eine längere Ansprache rief noch die Gründung der neuen Krankenkasse des Gesamtverbandes hervor; als deren Verwalter wurde Herr Friedhofsauflieger Püschel gewählt.

Was durch Selbsthilfe erreicht werden kann, zeigen die Einrichtungen des Deutschen Nationalen Handlungsgeschäfts-Verbandes (Zitig Hamburg). Der Verband, der erst Ende 1893 gegründet wurde, zählte am 1. Januar d. J. 9043 Mitglieder, hat also im letzten Kalenderjahre wiederum fast 15000 Mitglieder gewonnen. In der Abteilung für Lehrlinge waren 174 angehende junge Kaufleute vereinigt. Der Verband, der der größte kaufmännische Verein der Welt ist, besitzt in Hamburg ein eigenes imposantes Verwaltungsgebäude und unterhält außerdem Geschäftsstellen in Berlin, Leipzig, Köln, Mannheim, Breslau, Chemnitz, Dresden, Hannover, Stuttgart, Magdeburg und Wien, in denen er zusammen 143 Angestellte beschäftigt. Auch der Zahl der Ortsgruppen und Zweigvereine nach ist der Deutsche Nationalen Handlungsgeschäfts-Verband die bedeutendste Organisation, sie zählte am 1. Januar 1910 örtliche Vereinigungen im In- und Auslande. Die Unterhaltungskassen veranschlagten im letzten Geschäftsjahre 75 341,20 Mark, wovon allein 60 352,40 Mark auf die Versicherung gegen Stellenlosigkeit entfielen. Das Vermögen dieser Versicherungskasse betrug rund 200 000 Mark. Die Deutsche Nationalen Kranken- und Begräbniskasse hatte am 1. Januar 15 260 Mitglieder und ein Vermögen von rund 200 000 Mark anzuweisen.

Die Gantler haben ihre Festtage und Baden abgebrochen und ziehen wieder hinaus auf die Landstrasse, ihr schweres Brot zu verdienen mit ihrer lustig-ernsthaften Arbeit. Heute abend wollen sie noch einmal vor dem Aufbruch sich in ihrer großen Festhalle zusammenfinden — im Ausflugsparade. Noch einmal werden die Ausstellungen ihre Glanznummern zeigen und der Nimmermüde Photograph seine heterogenen Bilder, die Malabaren ihre Postkarten verkaufen und die Damenmädchen von der Seite losgelassen sein. Die Gantler möchten gern bei dieser wagnarlosen Nachfeier allen denen danken, die ihnen zum Gelingen ihres Festes geholfen haben. Sie danken vor allem den Herren Hoflieferanten Schlegler, Wenmar, Bernhardt und Anshöfer für die Ueberlassung wertvoller Teppiche (es waren deren für mehr als 11 000 Mark verwendet), mit denen die Bau-Gantler (die Herren Architekten der Ateliers Wallot u. Herrmann) ihre so reizvolle orientalische Straße mit den heimlichen Nischen, den zahlreichen Verkaufsläden und den verschwiegenen Cafés ausfüllte ausstatten konnten; und ebenso danken sie dem Herrn Sozialmalermeister Rood, der den Aufbau all der herrlichsten durch sein Entgegenkommen ermöglichte; sie danken der Firma Willeroy u. Koch und den Herren Kommerzienrat Schulze (i. d. F. Hoffmann, N. G.) und J. R. Körner (Zigaretten) für ihre reichen Zuwendungen zur Tombola (in der noch die wertvollen Gaben der Herren Professor Schindler und Teitel zu erwähnen sind); sie danken der Presse für ihr Wohlwollen; und sie danken nicht zuletzt der gütigen Göttin Fortuna, die das eigenhändig unterzeichnete Bild des Königs einem der Abtrünnigen in die Hände spielte, sodas dieser wertvollste Gewinn des Festes erhalten bleibt. Beginn der Nachfeier 7 Uhr; Kleidung nach Belieben; es wird getrunkt!

Wer sich das Vergnügen verschaffen will, mit dem Modellkitteln herab zu fahren, braucht nicht in die Ferne zu schweifen, sondern kann das im Dresdner Stadtgebiet auch haben, nämlich am Wilden Mann, Vorstadt Traganau. Hatte sich schon bei dem Weihnachts-Schneefallung und all ziemlich zahlreich eingehunden, um diesem gefunden Sport zu huldigen — am Silvester soll bis früh 2 Uhr gefahren worden sein — so war auch am Sonntag wieder der Wilde Mann-Berg das Ziel zahlreicher Modellfahrer aus der nächsten Umgebung und wird es bei andauerndem Schneefall in den nächsten Tagen noch mehr werden. Die Straße ist breit genug, sodas man die eine Gasse als Modellbahn hat zulassen können, was sehr anzuerkennen ist. Auch sonst ist die Bahn in guter Beschaffenheit, da der vorhergehende Frost eine glatte Unterlage geschaffen hat. Die Länge der Bahn beträgt ungefähr 300 Meter. Weiter draußen, nach Borsdorf (Baumwiese) und Glaswalds Ruhe zu, blüht der Modellbahnbetrieb ebenfalls. Doch sind diese Stellen nicht so bequem zu erreichen, wie der Wilde Mann, wofin von Stadtbürgern eine direkte Straßenbahnlinie führt.

Polizeibericht, 18. Januar. In der Siemensischen Maschinenfabrik erlitt am Freitag ein Arbeiter einen Oberlippenbruch dadurch, daß beim Transportieren von Steinkohlen in einem sogenannten Schüttbunte dieser umfiel und ihm gegen das rechte Bein fiel. Ein Verbandsmitglied anderer Art liegt nicht vor. — Auf der Feilstraße fiel am Sonnabend ein Tischlermeister beim Anbringen eines Firmenbildes aus einer Höhe von vier Metern von einer Sprossenleiter herab und schlug dabei so unglücklich mit der Hand auf eine auf der Fußbahn stehende Platte auf, daß er sich die Pulsader zerschchnitt. Als der Verunglückte sich hierauf aufrichtete, brach er ohnmächtig zusammen und zog sich noch durch Anschlagen mit dem Kopfe an die Wand eine Hinterkopfwunde zu. Ein Zeuge dieses Unfalls verband ihm zunächst die stark blutende Wunde und brachte ihn mit Hilfe anderer nach seiner Wohnung. — Gestern vormittag erhängte sich in der Altstadt eine an Verfolgungswahn leidende ältere Kunstmalerin. — Am Mittwoch büßte in einer Metalldruckerei auf der Molkenstraße ein mit der Herstellung von Trichtern beschäftigter 19jähriger Arbeiterbüchse infolge eigener Unvorsichtigkeit zwei Finger der rechten Hand ein. — Vor einigen Tagen ist in verschiedenen Uhren- und Goldwaren-Geschäften hier ein etwa 24 Jahre alter Unbekannter, abnorm groß, schmählich, aber kräftig, mit wenig blondem Schnurrbart, bekleidet mit grüner Jagd-Wintermütze und braunem Krimmer-Überzieher, gekommen, hat sich Goldwaren und Uhren vorlegen lassen, aber, ohne zu kaufen, die Geschäfte wieder verlassen. Da nicht ausgeschlossen ist, daß dieser Unbekannte nur beabsichtigt, zu flehlen oder Betrügereien auszuführen, wird vor ihm gewarnt. — Auf der glatten, nicht mit Sand bestreuten Fußbahn der Grillparzer Straße kam am Donnerstag ein Wahnbeamter zu Falle und zog sich eine Knieverletzung zu.

Gestern mittag in der 12. Stunde entfiel im Maschinenfabrik einer Drucker im Trichter des Hintergebäudes Bankstraße 2 beim Auslösen von Rührschiff mit Spiritus ein Brand, durch den aber nur unerschwerter Schaden verursacht wurde. Die Feuerwehre konnte, da sie die Gefahr bereits durch das Arbeitspersonal beseitigt fand, bald wieder abrücken.

Im „Bereins-Haus“ findet morgen Abend 8 Uhr großer Lichtbildervortrag statt. Vortragender ist Herr Dr. Walter (Lund), der bei seinem Auftreten stets großen Beifall erntet.

In der St. Pauli Kirche — Königsbrüder Platz — findet morgen abend 8 Uhr wiederum eine musikalische Nacht (Chorgesänge, Konzerte für Violine und für Orgel) statt. Der Zutritt ist jedem gestattet.

Der nächste öffentliche Vortrag des Gemeinnützigen Vereins findet morgen im Stadtweidwiesen-Saale abends 8 Uhr statt. Redner ist der Oberlehrer am König-Georg-Gymnasium Herr Dr. Schwarz, der über die Bedeutung und Aufgabe des Reformgymnasiums sprechen wird.

Die Billetts für die von Direktor Witt zum Besten der Frauenortsgemeinde des Allgemeinen Deutschen Schulvereins bewilligte Vorstellung im Residenztheater am Mittwoch abend 8 Uhr „Drei Entwürfe eines englischen Dichters“ von Schönbach sind nur an der Kasse des Residenztheaters zu haben. Es sind gewöhnliche Kassenpreise und die Vorstellung ist jedermann zugänglich. Da der Reinertrag für die Unterhaltung und Erhaltung deutscher Schulen und Kindergärten an der besten deutschen Sprachgrenze bestimmt ist, so wird nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Am Donnerstag findet im Victoria-Salon die Abschiedsvorstellung des hervorragenden Januar-Programms mit den Damen-Vin-Virtu-Mingelampfen statt. Auch im Tunnel-Cabaret verabschieden sich an diesem Tage die Künstler und Künstlerinnen, um den am 1. Februar total neuen Cabaret-Extraktanten Platz zu machen. Bis zum weiteren sind die Cabaret-Abende trotz der vorzüglichen Leistungen der Mitglieder gänzlich entreefrei.

Im Central-Theater gelangt heute das brillante Januar-Programm mit der tollkühnen Todesfahrt des „The Diabolical Skater“ zur Vorführung. Morgen Mittwoch wird nachmittags 1 1/2 Uhr „Der Stern von Bethlehem“ gegeben; abends die vorletzte Varietés-Vorstellung mit dem Januar-Programm.

Der Eisbahnwärter auf der „Alten Vogelweide“ Herr Franke feiert heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Er ist zugleich Gründer der Gesellschaft „Dresdener Vereinte Eiswandler“, die ihm aus Anlaß des Jubiläums ein Ehrenmitglied überreichen wird. Seine Tochter als Kammererin und der Anwalt Herr Seidelich arbeiten in seinem Geschäft seit 23 Jahren.

Auf dem Königl. Zwangerteich findet heute bei großem Willkürkonzert Petersburger Nacht statt. Die Eisbahn befindet sich in gutem Zustande.

Die Eisgewinnung ist während dieses Winters nun zum zweitenmal im Gange, und in wenigen Tagen wird der Bedarf an kaltem Reineis von den Eisfabriken in der Gegend gedeckt sein.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Vablauf für Herrn Landgerichtsrichter Dr. Heinz bei. Desgleichen für die Stadtkasse ein Prospekt über den neuesten Roman „Absolut-to“ von Clara Biebig der „Berliner Illustrierten Zeitung“ bei.

Radberg, 27. Januar. In der hiesigen Herberge zur Heimat kam es gestern abend in der 11. Stunde zwischen zwei Durchreisenden zu einem Streit. Der Arbeiter Heber aus Limbach verließ sein Nachtlager, holte aus seiner Kleidung ein Messer herbei und stach auf seinen Gegner, den Arbeiter Hilbig aus Oberpansdorf, ein. Hilbig wurde schwerverletzt und mußte im Siechforde dem Krankenhaus zugeführt werden. Heber wurde verhaftet.

Ein Uhrmacher Tyrlisch in Leipzig-Flagwitz wurde in der Sonntagsnacht ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten 50 goldene und silberne Uhren und 48 goldene Ringe.

Der Soldat Hauke von der 4. Kompanie des 133. Infanterie-Regiments, der seit Mitte Januar vermisst wurde, ist im Weichenborner Wald erbeutet aufgefunden worden. Die Leiche war bereits von Haulsvögeln angegriffen.

Der vormittags 1/8 Uhr von Bilschmal nach Geyer verkehrende Perlenzug blieb gestern im Einschnitte zwischen Ehrenfriedersdorf und Geyer im Schneestrecken. Um die Schneewehe zu durchbrechen, wurde die Maschine vom Zuge losgekoppelt und allein vorgehrt. Während dieser Zeit entließ aber, von dem starken Sturm in Bewegung geleitet, der hebengebliebene Zug ein Stück rückwärts nach Ehrenfriedersdorf zu, wobei einige Reisende während der Fahrt abprangen. Zwei davon erlitten leichte Verletzungen.

In Zwickau ist seit Sonntag früh eine Internationale Ausstellung von Rassehunden eröffnet, die von über 450 Rassehunden besucht worden ist. Besonders Aufsehen regt darin die Jagd deutscher Boyer. Auch die berühmten Schneeberger Polkshunde, die bei Auffindung der ermordeten Elsa Müller in Schönheide tätig waren, sind zu sehen. Sonntag nachmittag hielt der Dresdener Verband kynologischer Vereine im Ausstellungstotal eine Sitzung ab, in der die Spezialklub Dresdens (Vulldog) und Apolda (Dobermann) aufgenommen wurden, sowie eine Kopfstener von 50 Pfennigen für Verbandszwecke beschlossen wurde.

Vorgestern verunglückten an dem Brüderberg-Schacht Nr. 2 in Zwickau zwei Bergleute durch niedergehenden Gestein. Während der eine schwer verletzt wurde, konnte der andere nur als Leiche geborgen werden.

Die Tuchfabrik der Firma Pröll in Sauerperdorf brannte Sonntag abend vollständig nieder. Die Ortskrankenkasse Dautzen hat einstimmig die Errichtung eines Gedenksteines beschlossen. Als Bauort ist der Siedebach des reichendehnten Gornedobbs geplant. Die Kosten des Gedenksteins sind auf 40000 Mark geschätzt.

Gestern früh ist die organisierte Arbeiterschaft der Schiffsbauwerft Firma Wehling in Bickau wegen Verweigerung der Wiederaufnahme eines entlassenen Arbeiters in den Streik getreten.

Schwurgericht. Mit begrüßenden Worten an die Geschworenen eröffnet der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hüb, die erste diesjährige Sitzungsperiode. Als dann wird in die Verhandlung eingetreten gegen den 1876 in Seiffenmorsdorf geborenen vormaligen Staatsbedienten Ernst Emil Franze, der sich wegen Verbrechen und Vergehens im Ante (Unterdrückung amtlicher Gelder und schwerer Urkundenfälschung) zu verantworten hat. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Brendler, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Knoll führt. Franze ist von Beruf Fabrikarbeiter, wurde aber am 1. Oktober 1904 als Expedient der Hebefelle Dresden-Plauen des Stadtkommissars A. angeeignet und verurteilt. Er bezog zuletzt 1200 Mark Gehalt. Seit seiner Verurteilung rissen die Sorgen in der Familie nicht ab. Der Schwiegervater soll eine angeblich zugelegte Mitgift von 500 Mark verweigert haben, so daß Fr. das notwendige Mobiliar selbst bezahlen mußte. Krankheit in der Familie kam dazu, und der Angeklagte wurde wiederholt verlagert, ausgepfändet und zum Offenbarungseide gezwungen. Da der Verkäufer auch das nicht bezahlte Mobiliar wieder zurückholte, sah Franze zuletzt mit den Seinen in der leeren Wohnung, nur auf trockenes Brot als Nahrung angewiesen. Lange widerstand der Mann der Versuchung. In der Zeit vom November 1905 bis zum Mai 1906 aber unterrichtete er 220 Mark vereinnahmte Steuerbeträge und nahm in den Heberregistern und Nechtanweisen Fälschungen vor. Der Angeklagte ist völlig ackandig. Er will bei Begehung der Tat auf eine baldige Gehaltsbesserung gehofft und

Dresdener Nachrichten Nr. 20. Seite 9. — Freitag, 20. Januar 1907

ung. bekräftigung. arantiert. geladent. schäften. 9. 1. str. nn. M. t. st. glöse. d. am. scher. SSE. bnpächter. cht. ranke. m. 1/8-6.) nhr. 38. ichted.new. eizend überdem national.

Bermischtes.

Stimmungsbilder vom Wahltag.

Der Berliner Berichterstatter der „Domb. Nachr.“ gibt von der Stimmung der reichsdominanten Bevölkerung am Wahltag folgendes anschauliche Bild: „Als ich eintraf, erschien als eine der ersten Erscheinungen die Meldung vom Wahlsieg des Grafen Dampf in Süddeutschen auf dem Reichstag. Das Publikum nahm die Kunde vom Sieg des Zentrumsmanns mit betäubendem Scheitern und intensiveren Freuden auf; die Demonstration wiederholte sich bei jedem ultramontanen Erfolg; namentlich enthielt aus Anlaß der Wiederwahl Noeren ein ganz unglaublicher Lärm. Die übrigen endgültigen Wahlergebnisse wurden je nach ihrem Ergebnis von der Sozialdemokratie oder unabhängig von der Frage, ob der Gewählte ein Reichstagsmitglied, Nationalliberaler oder Konservativer war, von den bürgerlichen Elementen mit fürchterlichen Hurras begrüßt. Erwähnenswerte Gegenemonstrationen erfolgten in diesen Fällen nicht. Viel beachtet wurde gleich anfangs namentlich eine Nachricht, die sich hinterher als Falschmeldung des Wollfischen Bureau herausstellte, nämlich die von dem Zustandekommen einer Stichwahl zwischen Reich und Kaiser im zweiten Berliner Wahlkreis. Als die wälsche Schlacht, nämlich der abermalige Sieg des Sozialdemokraten über die Reichspartei, ebenfalls als der Erfolg ihrer Anhänger in den übrigen Wahlkreisen schmerzhaft vorlag. Aber je schneller auf einander folgende die auswärtigen Resultate dann vorzuliegen begannen, desto leiser wurden die Hurras. Und nun so steter hoben ihre Gegner das Haupt. Ganz unbeschreiblich und ungewöhnlich war insbesondere der Jubel als das Breslauer Wahlergebnis sich verbreitete; und als nun gar etwa 11 1/2 Uhr die zusammenfassende schwere Niederlage erlitten und bereits viele Wahlkreise endgültig verloren waren, da dröhnten die Reiter an den Säulen ringsum von all den Wäldern und dem Himmelslicht. Extrablätter, von dem Dächern herabgeworfen, flatterten wie riesige Wälder im Schwärme auf das Menschenmeer da unten hernieder; Tausende von Händen streckten sich in die Luft, die einzelnen zu erblicken. Auf einmal erlitten das Bild des Kaisers auf dem Reichstag hoch in den Lüften. Neue Hurras setzten ein; dann drang aus Tausenden und Abertausenden von Reihen das „Deutschland, Deutschland über alles“ zum Nachhimmeln empor. Tausende Szenen wiederholten sich, als die Bilder Wilhelms und Taubens dem des Kaisers folgten — kurz, Berlin hat einen ähnlichen Wahlabend noch nicht erlebt. Wohl auch noch nie ist eine ähnliche Menge von Extrablättern über Berlin herabgeworfen. Namentlich in der Gegend des Dönhofsplatzes haben die Straßen von fortgeworfenen Extrablättern aus, als wenn plötzlich Schneefall eingetreten wäre; wo der Wind freien Eingang hatte, trieb er die Blätter in großen Wirbeln herum oder legte sie zu mächtigen Wehen zusammen, so daß es den Eindruck machte, als sei das sonst so laubere Berlin plötzlich ganz aus Sand und Staub geraten. Das Hamburger Wahlergebnis, das allgemein mit großer Spannung erwartet wurde, lag gegen Mitternacht noch nicht vor. Semlers Wahl in Zürich wurde mit lautem Applaus aufgenommen.“

Auch in Breslau kam es zu lebhaften Straßenkundgebungen, worüber ein schillerndes Blatt schreibt: „Stakenhöhen und Dörfchen können kaum noch durchkommen, und beim Herannahen verlangen sie nach dem Tempo, denn jeder Anstöße will leben, was dort angeordnet steht. Mächtig nähert sich ein Wagen, in dem sich ein älterer Herr mit hübschem roten Gesicht und grauem Vollbart erhebt — es ist der neue Reichspräsident von Breslau, im Reichstage, Stadtschulrat Fundtner. Nun blüht ein ohrenbetäubender Jubel los, ein Hurra- und Hochrufen, ein Dämonensturm ohne Ende. Im Triumph wird der Gefeierte aus dem Wagen und von einigen Herren auf die Schultern gehoben. Er winkt mit dem Hute und der Hand, er will zu der Menge sprechen, aber die immer aus neue ausbrechende Vegetation läßt ihn lange nicht zu Worte kommen. Endlich gelingt es, auf ein paar Augenblicke Ruhe zu schaffen. „Meine lieben Wähler und Mitbürger“, mit er mit erhabener Stimme über die entblöhten Köpfe hin, „leht eilt fühle ich, daß ich mit in Breslau ein Heimatsrecht erworben habe. Unser deutsches Vaterland es lebe hoch!“ Von neuem erklangen die Hoch- und Hurraufe dem Weltfahrenden zum Abschiede und hinsten himmel die sich langsam weiterbewegende Menschenmenge das Lied „Deutschland, Deutschland über alles!“ an, dem das „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte. Vor dem Neuaufschlage bildeten sich immer neue Menschenmengen, um die Postkutsche vom Siege der Breslauer Bürgerwehr mit froher Freude zu sehen. Ein schlichter Mann der Arbeiterklasse aber sagte mit einem Semler der Erleichterung: „Wort sei dank, nun wird es wohl endlich besser werden!“

In der Nacht vom 26. Januar soll sich in Berlin der bedauerliche Zwischenfall ereignet haben, daß eine große Zahl von Wählern, die vor dem Palaste des Kronprinzen ihrer patriotischen Freude über den Sieg des nationalen Gedankens bei den Hauptwahlen Ausdruck geben wollten, von der Polizei angeblich mit blauer Waffe unter Vernehmung von Verhaftungen in dem Augenblicke auseinander gedrängt wurde, als sie ein Lied anstimmen wollten. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist der Reichsanstaltler Hies v. Bulow etwa mit dem Minister des Innern in der Mith. billigung des Verhältnisses der Polizei, wenn die behauptete Tatsache sich bestätigen sollte. Der Minister hat sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Ein Teilnehmer an der Kundgebung gibt dem „Reich.“ die folgende Darstellung des Verhaltens der Polizei: „Als wir an der Schloßbrücke durch eine Schutzmannsreihe zurückgedrängt wurden, kehrten wir um und eilten nach dem Palaste des Kronprinzen, wo gerade eine Hofgesellschaft vorlief. Das Kronprinzenpaar erschien am Fenstere, während draußen die Hute geschwenkt wurden und Hochrufe erschallten. Schließlic ging der Kronprinz an ein anderes Fenster, öffnete es und rief: Die Menge schweig, da sie glaubte, der Kronprinz würde einige Worte sprechen. In diesem Augenblicke wurden wir durch Schutzleute von allen Seiten bedrängt. Wir wollten abmarschieren. Als ich „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmte, erhielt ich von einem Schutzmann einen Schlag ins Gesicht, das ich zurückwarf. Mein Freund wurde am Kopfe gestoßen und bekam ebenfalls einen Stoß, daß er lang hinfiel. Das alles geschah, während der Kronprinz am offenen Fenster stand. Wir wurden laut und anhaltende Wärsufe auf die Polizei laut, und ich verzichtete darauf, weiter vor dem Palaste zu bleiben.“ — Der Vizepräsident von Berlin äußerte sich über die Vorfälle auf eine Artregung folgendermaßen: „Ich habe heute trotz etwa 11 der leitenden Mitarbeiter eingehend gesprochen. Ich stelle fest, daß in keinem Falle von irgend einem Gebrauch oder auch nur von einem Zielen der Waffe die Rede gewesen ist. Wichtig ist, daß Massenzüge vor das Schloß verhindert wurden, aus leicht berechtigen Gründen! Die Nachrichte des Kaisers sollte nicht gehört werden. Ferner wurde es für richtig gehalten, die großen Ansammlungen vor dem Palaste des Kronprinzen allmählich zur Auflösung zu bringen. Dabei sollte natürlich, da es sich um patriotische Kundgebungen handelte, mit größter Milde verfahren werden. Durch meine Ansprache mit den 11 Offizieren habe ich nun nicht feststellen können, daß von Seiten der Mannschaften Uebertreibungen geschehen sind. Es ist ja auch ungewiss, was zu beobachten. Sollten wirklich einige Schutzleute zu weit gegangen sein, so ist das im Interesse der Sache zu bedauern. Man möge aber bei der Beurteilung dieses Vorfalls berücksichtigen, daß niemand das Verhalten einer von der Wahl erregten Menge voraussehen kann. Im Prinzip wird man es doch für richtig halten, daß Massenansammlungen in nächster Nacht möglichst vermieden werden sollen.“

Neues Schiffungslid des Norddeutschen Lloyd.

Der englische Kreuzer „Dabem“ ist mit den vom Dampfer „Sundia“ vom Norddeutschen Lloyd an Bord genommenen Passagieren und Postkisten gestern in Colombo (Indien) eingetroffen. Die Fregatenschnitt an Bord des „Sundia“ kam Freitag morgen im unteren Schiffraum zum Ausbruch und gestellte sich so entzündet, daß man den englischen Kreuzer um Hilfe anrief. Die Entzündungsurache des Brandes soll Selbstentzündung der Ladung sein. Hermanns Telegraph. Bur. meldet: Zur Unterstützung des Dampfers „Dabem“ ist der mit schweren Pumpen versehene Dampfer „Samon“ von Colombo nach Point de Galle abgegangen, so daß man hoffen darf, des Feuers schnell Herr zu werden. Passagiere und Post wurden mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Barbarossa“, der auf der Meise von Australien am Sonnabend in Colombo eingetroffen ist, weiter befördert.

Zahn-Aerztin Marg. Hamecher.

Vollkommen schmerzlos Zahnziehen in Betäubung. Zahnfüllungen. — Künstliche Zähne. Moltkeplatz 7, II. Sprechzeit 9 bis 5 Uhr. (Nur für Damen und Kinder.) Tel. 4855 (Rebenstraße).

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Vollens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emailzahnfleisch, Goldkronen. Zähne ohne Gummenglatte. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Urbenutzte finden Berücksichtigung; ebenso Teilzahlung gern gestattet. 28

Carl Schlegel, Dentist, Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold, sowie Aluminium — auch ohne Gummenglatte — naturgetreu und vorzüglich. Plombieren in Gold, Porzellan, Amalgam und Cement. Schmerzloses Zahnziehen mittels Anästhesie. Vollständige Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Reparaturen und Umarbeiten auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. Schonendste, sorgfältigste Behandlung von mir persönlich. Stahl 1884 Urbenutzte finden Berücksichtigung, auch gewähre Teilzahlung.

NUR IN PACKETEN

ist Quaker Oats erhältlich. Dieselben schützen die Waare vor Staub und Unreinlichkeit, denen lose ausgewogene Waare stets ausgesetzt ist.



Quaker Oats verleiht dem Körper die für die tägliche Arbeit nötige Kraft und Ausdauer.

Magen- u. Darm-Leiden **Kasseler Hafer-Kakao**

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

=Leiden aller Art!

heilbar ohne Operation! ohne Verfallsst. I fast schmerzlos! nach eigener Methode! Broschüre: Entstehung, Behandlung und Stellung v. Beinfrakturen gratis u. franco. **Falbe's Institut für Beinkr.** Dresden-A. Johann Georgen-Allee 19, pr. Sprechstunden: Mittw. und Sonnab. 9-4, Sonntag von 2-1 Uhr.

Dr. Ernst Sandow's Emser Salz

bekanntes und bewährtes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus und Infuenza. Preis 60 Pf. (reicht aus für ca. 150 Trinkgläser). In Apotheken und Drogeriehandlungen. Man hüte sich vor Nachahmungen, die oft in unglücklicher Weise von der Analyse der Quellen abweichen! **Dr. Ernst Sandow, chemische Fabrik, Hamburg.**

Oldenburger u. ostpreuss. Milch- u. Zuchtvieh Verkauf

Nächsten Sonnabend den 2. Februar stelle ich einen großen Transport prima hochtragender **Oldenburger Kühe und Kalben** sowie eine große Auswahl bester junger Kühe, hochtragend und abgerahmt, ostpreussisch-holländischer Kreuzung, in meiner Wohnung zum Verkauf. **Meinen, Am Bahnhof, Max Kiesel.** Fernsprecher 333. Bestellung auf holländische Gang-Ochsen nehme entgegen.

Waldjagd

in der Freischaubmannschaft Dresden oder in Schlessen zu bachen oder zu übernehme gesucht. Zahl wert auch außer Nacht Abfindungsumme. Best. Off. mit näheren Angaben unter Zulassung freierlicher Disposition erbeten unter Z. 45 an Haasenstejn & Vogler, Dresden.

Deubener Dampf Wasch- und Plätt-Anstalt

Hermann Tamm, Deuben, Bezirk Dresden und Dresden, Struvenstrasse 16. Fernsprecher Amt Deuben Nr. 64. **Grösste Landwäscherei** mit eigenen grossen Trockenplätzen.

Spezialität: Handbaltung, und feine Damen- und Herren-Wäsche, Glendend weiche Wäsche. Garantiert ohne scharfe Waschnittel und ohne Anwendung von Bürsten. Kluftrocknung oder bei unangenehmem Wetter Trocknung in Trockenapparaten. Durch Neuorganisation und Vertriebs-erweiterung prompte Lieferung u. exakte Bedienung.

Menstruationspulver Gelscha gegen Regelstörung

Warenzeichen 85252. Nur echt mit nebenstehendem Bild. Alle minder wertigen Nachahmungen ohne man energisch zurück! Bestand: Flor. Anthemid, nobil. japon. piv. ebt. Japan. edl. Komoy talv.

In Dresden-Mittstadt: **C. A. Krause**, Rammnitz 42; **Alwin Geisel**, Dornitz Str.; **Fris Gerdtis**, Rühlstr.; **Max Leibniz**, Rühlstr. 17; **Otto Frede**, Rühlstr. 24; **Evaldeholz & Wey**, Rühl Str. 20; **Karl Dwarack**, Schand Str. 5; **Mar. Pöhl**, Schandauer Str. 55; **Franklin-Progerie**, Streichen Str. 80; **Otto Wanjok**, Victoriastr.; **Alfred Wemdel**, Rühlstr. 16; **Ed. Jahnke**, Rühlstr. 16; **Carl Vanmann**, König Johannstr. 9; **Curt Lehmann**, Dr. Plauen; **Paul Pauet**, Vossbergstr. 27; **General-Vertreter und Niederlage: Edmund Grosse**, Dresden, Wörmler Str. 6. Telefon 8260.

In Dresden-Neustadt: **Curt Schulze**, Köhlerstr. 1; **Friedr. Wietich**, Goldsteinstr. 19, Ecke ElfenstraÙe; **Ernst Winkler**, Köhlerstr. 10; **Guo Scheumann**, Altenberger Straße; **Max Theunert**, Glatzwallstr., Ecke Wittenberger Straße; **Ed. Wietich**, Augustburger Str. 59; **Max Hermann**, Grunowstr. 10.

In Dresden-Neustadt: **Schmidt & Groh**, Hauptstr.; **Ed. Wittenberger**, Wittenberger Straße; **Ernst Dresler**, Leipzigstr. 107; **Johs. Köhler**, Oppstr. 33.

In Walewis: **Otto Ublemann**, Schillerpl. 17. **General-Vertreter und Niederlage: Edmund Grosse**, Dresden, Wörmler Str. 6. Telefon 8260.

Menthol-Katarrhpastillen gegen Husten und Heiserkeit, Glas 1 M. Versand nach auswärts. Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.

Königl. Hofapotheke Dresden, Georgentor.

Masken-Garderobe für Herren und Damen empfiehlt in größter Auswahl **M. Lesche, Altmarkt 8.**

Ein mit einem frischen Transporth leichter und schwerer

Dänischer Arbeitspferde,

sowie Seeländer, Oldenburger und Holsteiner Wagenpferde

eingetroffen und stehen in großer Auswahl unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Franz Augustin, Dresden-N., Reckstr. 30. Telefon 2197.

Von Montag d. 28. d. M. an stelle ich eine sehr große Auswahl in guten **Seeländer, Holsteiner und dänischen Wagen-, sowie Arbeitspferden**

leichter und schwerer Schläges zum Verkauf.

Freiberg, Emil Hauk.

Pferdeverkauf.

Sehr schneller russischer Traberschneller, 9 Jahre, 170 cm Höhe. Dunkelbraunes kräftiges Reitpferd, 7 Jahre, 171 cm Höhe. sofort sehr preiswert zu verkaufen **Bergstrasse 31.**

Pferde-Verkauf

Dienstag den 29. Januar stelle ich eine große Auswahl **belgischer und dänischer Arbeitspferde**

schweren und leichten Schläges, Paare und Einzelpaare, bei soliden Preisen unter Garantie in meiner Wohnung zum Verkauf.

Karl Kriegsmann. Dresden-N., Böhmische Str. 30. Telefon 2735.

Dem „Norddeutschen Lloyd“ ging von den Passagieren folgendes Telegramm zu: Passagiere aller Nationalitäten erlauben dankbar an besonnenes, tatkundiges Verhalten Kapitäns, Offiziere, Mannschaften, wodurch ruhige Lieberführung an eng- lichen Kreuzer ermöglicht und jegliche Panik verhindert wurde.

„Kunstmalerischer Markt Wrede.“ Dieser Kunst durch den Gerichtsdienst der 4. Strafkammer des Landgerichts II erregte auf dem Korridor des Königl. Kriminalgerichts einige Sensation. Es handelte sich aber weder um silberne Tafelgeräte noch um sonst irgend ein Vergehen gegen das Eigentum, sondern dieses Mal nur um ein Vergehen gegen die Sicherheit des Publikums, welches den fünften Wrede vor die Strafkammer führte. — Im Juli v. J. konnte man häufig ein elegantes Automobil durch die Straßen von Friedenau und Steglitz laufen sehen, welches sich mit ziemlicher Rücksichtslosigkeit zwischen dem verhältnismäßig starken Wagenverkehr in der Habelstraße und Schloßstraße bewegte und manchen Passanten zu nicht sehr schmeichelhaften Nachrufen veranlaßte. In diesem Auto saß der Herr Wrede, der seiner Gattin, die in einem Sanatorium in Steglitz Sommerkuren genossen hatte, einen Besuch abgestattet hatte. Durch das unvernünftig schnelle Fahren wurden Passanten und Radfahrer in hohem Grade gefährdet, weshalb eines schönen Tages der Polizeikommandant Tag die Nummer des Autos seinem Notizbuch einverleibte. In einem zweiten Falle wurde das Auto von dem Kriminalschupmann Fischer aufgeführt, als Herr W. den Wagen im lebhaftesten Sonntagsverkehr mit der vierten Geschwindigkeit laufen ließ. Die Folge war ein Strafbefehl über 10 Mark. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verwarf den gegen den eingekerkerten Wrede gerichteten Strafbefehl. Die Strafkammer hielt auf die Berufung des Angeklagten jedoch die Strafe für viel zu milde, da das Publikum gegen ein derartiges schnelles Fahren energisch in Schutz genommen werden müsse. Unter Aufhebung des polizeilichen Strafbefehls erkannte die Strafkammer auf 90 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tage Haft.

Die „Oder-Ita.“ meldet: Bei Schiedlo an der Mündung der Neiße in die Oder ist durch Hochwasser der Damm auf eine Strecke von 100 Meter durchbrochen. Das Wasser ergoß sich in das Dorf Schiedlo.

Am Sonntag nachmittag ¼ 4 Uhr fuhr der von Duisburg kommende Personenzug 419 auf Bahnhof Mühlheim a. d. Ruhr über die am Ende seines Einfahrtsgleises liegende Drehscheibe auf den quer vorliegenden Bahnsteig und in das Empfangsgebäude hinein, von dem er eine Ecke abriß. Weiterer Schaden ist nicht entstanden. Menschen sind nicht verletzt worden. Die Schuld trifft anscheinend den Lokomotivführer, weil die Luftdruckbremse am Zuge nicht in Ordnung war.

120 Mann des Feldartillerie-Regiments „Graf Waldersee“ in Hochsee sind, privaten Nachrichten zufolge, an Grippe erkrankt. Einer ist gestorben.

Eine große Feuerbrunst wüthete in Baumgarten im schlesischen Kreise Volkswald. Der Brand entzündete im evangelischen Pfarrhause, das vollständig niederverbrannte, wobei ein beträchtlicher Teil der Kirchenorgel vernichtet wurde. Das Feuer sprang auf die benachbarten Gebäude über, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Die vom Flugfeuer stark gefährdete Kirche konnte erhalten werden.

Das größte Sägemühlensindustrialwerk in Westpreußen, Epawieschke, einer Berliner Firma gehörig, ist gänzlich niederverbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Einige hundert Arbeiter verlieren ihre Beschäftigung. Man vermutet Brandstiftung.

Wie aus Oesterlund gemeldet wird, wurde Sonnabend früh 6 Uhr im Westteil der Provinz Jemtland (Nordschweden) ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, das ¼ Minute dauerte.

Geistes von der Wahl. Der Berliner Volkswahl kam am Wahltag, wie immer bei dergleichen Gelegenheiten, wiederholt recht drastisch zum Ausdruck, während andererseits auch durch die Ungewandtheit zahlreicher Wähler Szenen unvorstelliger Komik nicht fehlen waren. So wählten namentlich manche Wähler mit den Stimmzetteln nicht recht Bescheid. Viele stiegen ihre Wahlzettel mit dem Stimmzettel hin und wandten sich zum Geben in der Meinung, die Stimmzettel würden im Wahlbureau der Stelle ausgehändigt. Andere betrachteten die Wahlzettel als Garderobekarten und hängten ihren Nachfolger im Wägen, um Hut, Stiefel, Säcke usw. aus der Hand zu lassen. Auch Begehungen, die Stimmzettel zu betreten, mit Bemerkungen wie „Wo soll ich das?“ „Jeder kann wissen, wie ich wähle“ usw. kamen vor. Auch die Frage: „Soll ich denn die Neuen photographieren?“ konnte man hören. In einem Wahllokal in der Landwehrer Straße, wo, wie üblich, zuerst die Mitglieder des Wahllokals ihre Stimme abgaben, wählte der stellvertretende Wahlvorsteher von der Wahl ausgeschlossen werden. Obwohl der Herr seit 35 Jahren in der Gegend Hausbesitzer und eine im Stadteil wohlbekannte Persönlichkeit ist, konnte er nicht an der Wahl teilnehmen, weil er wunderlicherweise nicht in der Liste stand und verabsäumt hatte, sie zu kontrollieren. Ein Herr Kohn, dessen Vorname nicht mit der Liste übereinstimmte, konnte nicht wählen, nachdem er eine polizeiliche Bescheinigung gebracht hatte, daß er jetzt der einzige Kohn im Hause sei, da kein Namensvetter vorzulegen ist. Ein junger Privatier, der neben seinem vollständig gleichnamigen Vater in der Liste stand, wollte die Frage des Wahlvorstehers nach seinem Alter nicht beantworten. „Wo soll ich das wissen? Ich bin nicht mein Vater!“ Auch beim Schließen, dem Ausgeben der Stimmzettel, gab es nicht selten Stoff zum Lachen. Da hatte ein Wähler in der Erregung die Stimmzettel lärmlich aufgeschleudert und in sein Wahllokal gelegt, ein anderer hingegen das Rubert ganz leer abgegeben. Interessant war auch, was alles von vergesslichen oder kurzichtigen Wählern außer dem Stimmzettel ins Wahllokal getan wurde: Da fand man Nestschillingen, Steuerzettel, Geschäftsberechnungen und sogar eine handesamtliche Aufgebotsbezeichnung.

Heiraten geht vor. So dachte ein Mädchen aus einem Nachbarort von Halle, das folgende Postkarte an eine Kamille, bei der es in Dienst hatte treten wollen, schrieb: „Da ich gehört habe, daß ich mich nächstens verheiraten will, so kann ich nicht kommen, da Heiraten vor den Dienst geht.“

Verhaftung. Gefängnisdirektor: „Als Sie das letzte Mal entlassen wurden, dachte ich wirklich, Sie würden nicht wiederkommen, Huber!“ — Sträfling (der eben eingeliefert wurde): „Derr Direktor, das hab' ja aus, als wär' ich hier schlecht behandelt worden!“

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann General-Agentur, Brager Straße 40.) „Brins Etel Friedrich“ 27. Jan. von Kassel abgeh. „Hohenstein“ 27. Jan. von Kassel abgeh. „König Albert“ 27. Jan. in Genoa angh. „Willow“ 27. Jan. von Antwerpen abgeh. „Halle“ 27. Jan. von Valparaiso abgeh. „Delgoand“ 27. Jan. von Valparaiso abgeh. „Prinzess Alice“ 28. Jan. in Wien angh. „Kaiser Wilhelm der Große“ 28. Jan. von New York abgeh. „Schleswig“ 28. Jan. von Kassel abgeh. „Mellena“ 27. Jan. in Yokohama angh. „Barbarossa“ 28. Jan. in Colombo angh. „Aruken“ 28. Jan. in Singapore angh. „Oldenburg“ 28. Jan. Lyard pass. „Göttingen“ 28. Jan. in Antwerpen angh. „Georg Ruffsch“ 28. Jan. in Antwerpen angh. „Kaden“ 28. Jan. in Rio de Janeiro angh. „Sachsen“ 28. Jan. in Colombo angh. „Hoon“ 28. Jan. in Suva angh. „Prinzregent Luitpold“ 28. Jan. von Antwerpen abgegangen.

Damburg-Amerika-Linie. „Sparta“ 25. Jan. vom La Plata über Madeira nach Hamburg abgeh. „Gethania“ 25. Jan. von Boston nach Baltimore abgeh. „Africa“, nach Berlin, 25. Jan. in Port Sudan angh. „Dachstein“ 25. Jan. in Rio de Janeiro angh. „Kamehia“, von Valparaiso, 25. Jan. in Suez pass. „Damburg“ 25. Jan. in Genoa angh. „Aronia“ 26. Jan. von Vortland abgeh. „Dobenhäuser“ 26. Jan. in Colombo angh. „Granada“ 26. Jan. von Buenos Aires abgeh. „Bonia“ 26. Jan. in New York angh. „Ufa“, vom La Plata, 26. Jan. von Hamburg abgeh. „Siga“ 26. Jan. von Saba abgeh. „Dobburg“, nach Chalken, 26. Jan. in Saba angh. „Bodenia“, nach Boston und Baltimore, 26. Jan. von Saba abgeh. „Athenia“, von Chalken, 26. Jan. in Saba angh. „Saxonia“, von Chalken, 26. Jan. von Saba nach Antwerpen abgeh. „Rostock“, von Saba, 26. Jan. Berichtigung siehe nächste Seite.

Heute und morgen

stelle ich in meinen Geschäftsräumen eine besonders vornehme und reichhaltige

Wäsche-Braut-Ausstattung

gestickt und gewaschen zu.

Um einen übersichtlichen Vergleich und praktischen Wegweiser für Beschaffung von Ausstattungen zu geben, gelangen gleichzeitig zur Auslage

2 weitere Zusammenstellungen

- Ausstattung I, Gesamtwert M. 1200,—
- Ausstattung II, Gesamtwert M. 2500,—

Zur durchaus zwanglosen Besichtigung ladet ergebenst ein

R. HECHT

Leinon-, Betten- und Aussteuer-Geschäft, Wallstrasse 6.

Mütter!

Bei jeder wechselvollen Witterung gibt es nichts Gesünderes und dabei Wohlthätenderes als

Althee-Honig-Syrup

Glas, ca. 1 Pfd. Inhalt, 35 Pf.

Chocoladen-Hering.

Balqués

Gesellschafts-Reisen

Rom, Neapel, Riviera, Sicilien, Abfahrten: 23. Februar, 3. März, 6. 14. April. Touren von 20 bis 35 Tagen, von 620 M. an.

Riviera, Abfahrten: 21. Februar (Blumen-schlacht in Nizza); 7. April. Dauer 15 Tage, 505 M.

Mittelmeer-Fahrten

ab Genua 8. März und 19. April, Dauer 17 Tage nach Sardinien, Tunis, Sate Gabès (Wüste Sahara), Tripolis (Nordafrika), Malta, Sicilien, Syrakus, Catania, Taormina, Palermo, Neapel, Genua. Preis von 485 M. an inkl. Fahrt, Nahrung, Verpflegung mit Wein, Lantovieren, Wagenfahrten, Besichtigungen, Trinkgelder etc. Programme kostenfrei.

Balqués Reise-Bureau

(begründet seit 1889) Dresden, Struvestrasse 13.

Die Sparkasse zu Loschwitz

verzinst Einlagen mit 3 ½ Prozent.

Bei Hustenreiz,

Verfleimung, Eiserkeit, himmlischer Indisposition leisten Bronchimenthol-Pastillen, 6 Glas 1 M. Bronchimenthol-Bonbons für Kinder, 6 Schachtel 40 S. vorzügliche Dienste, indem sie durch ihren Mentholgehalt den lästigen Reiz mildern und den Schleim lösen. Nebennern und Sängern zur Erleichterung einer klaren Stimme besonders empfohlen. — Umgehende freie Zulassung innerhalb der Stadt; nach auswärts keine Verrechnung für Verpackung.

Echt mit der Wabenmarke. Fernsprecher Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt, Ecke Nr. 453. Lehmann & Leichenring, Postleieranten, empfehlen

Mehmer's Thee

Wohlgeschmack u. Preiswürdigkeit werden ihm stetig neue Freunde.

Schlitten

zum Verkauf und Verleihen in großer Auswahl R. Schäfer, Moritzburger Str. 11, p.

Jede Hausfrau

lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden, 10 Pakete für 350 M. franco gegen Nachnahme, wozu sie 10 schöne Torten oder Kuchen in jedem Packen baden kann. Die Masse wird nur mit Milch angesetzt. Beschreibung auf jedem Paket, kinderleicht zu baken. Rohstoffe, Candiruote und Kapfuchen mit Rosinen u. Mandeln. Otto Schmidt, Nahrungsmittelfabrik, Erfurt.

Masken-Garderobe I. Ranges. Verleihung. — Anfertigung.

Größte Auswahl. „Thespi“, fr. Math. Klemich, Dresden, Moritzstraße 1b, II., im Hause des Löwenbräu Kataloge gratis und franco.

Lose

Königl. Sächs. Landes-Lotterie Ziehung 3. Kl. am 6. und 7. Februar empfiehlt und versendet Alexander Hessel, Dresden, Weißegasse 1, Ecke König-Johannstr. und Breitestr. 7.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,

Ringstrasse 25, I. Etage. Nach den vom Kaiserlichen Aufsichtsrat für Privat-Versicherung in Berlin genehmigten besonderen Bestimmungen ist die Annahme von Einlagen und Rückzahlungen im ganzen Jahre zulässig. Für Einzahlungen, die im Januar erfolgen, ist keine für Einzahlungen, die in den Monaten Februar bis Dezember erfolgen, ist eine kleine Zinsvergütung zu entrichten. Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Dr. Anton.

Das Marthastift zu Bautzen,

Wettinstraße 14, Haushaltungs- und Dienstbotenschule für junge konfirmierte Mädchen. Praktische Ausbildung im Kochen, allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten, Obst- und Gemüsebau. Theoretische Fächer: Religion, Deutsch, Literatur, Rechnen, Schreiben, Gesang, häusliche Buchführung, Gesundheits- und Lebensmittellehre. Haushaltungsschule jährlich 450 Mark. Dienstbotenschule jährlich 240 Mark.

Anmeldungen zum Eintritt Ostern und Michaelis und Entnahme der Bedingungen bei der vorstehenden Schwester des Marthastifts. Außerdem Gasthof für Damen u. Herberge für Mädchen, sowie billiger Mittagstisch im Stift.

Detektiv-

Ausfunke „Lux“, jur. Zeitg. Dr. jur. Reichert von Kirchbach, Königl. Landgerichtsrat a. D., Berlin W., Kurfürststr. 166. Ermittlungen jeder Art (Prozessmaterial, Privat-Heirats-Ausfunke, Überwachungen, glänzende Erfolge.

Wer keinen guten Magen hat,

das heißt, wer nach dem Essen Aufstossen, Erbrechen, galligen Geschmack, Magenbrennen, Blähungen, Kopfschmerzen bekommt, u. wer keinen Appetit hat, gebrauche Nural als diätetisches Getränk bei den täglichen Mahlzeiten. Ferner wird Nural als diätetisches Genussmittel empfohlen für Blutarmer, Bleichsüchtige, Nervöse, Schwächliche, auch Kinder. Nural ist ein künstlich verarbeiteter Nährstoff, der beste Ersatz für den menschlichen Magensaft, enthält vorzügliche Verdauungsfermente in Verbindung mit künstlich verarbeiteten Kohlehydraten, ist frei v. Alkohol, daher bedeutend wirksamer als Pepsinweine, Magenliköre u. dergl. Nural hilft die Speisen im Magen verdauen, hebt die Kräfte, bewirkt regen Appetit, befördert schnelle Verdauung, ist höchst wohlthätig, unschädlich und wird seit 11 Jahren v. Tausenden von Aerzten mit großem Erfolg als diät. Nähr- u. Verdauungs-Mittel verordnet. Nural ist als diät. Nähr- u. Verdauungs-Mittel verordnet. Nural ist als diät. Nähr- u. Verdauungs-Mittel verordnet. Nural ist als diät. Nähr- u. Verdauungs-Mittel verordnet.

Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden, Struvestrasse 32A.

Mehr als 900 glänzende ärztliche Urtheile. Herr Dr. med. Fülle, dirig. Arzt des Offizier-Sanatoriums Jockyt, 5. November 04: „Mit dem Nural bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte von Flaschen verordnet“, und 14. März 05: „Es ist eben wirklich ein vorzügliches Präparat.“

Seite 13 „Deutscher Nachrichten“ Seite 13

auf der Erde angef. „Patricia“, von Newport, 26. Jan. auf der Erde angekommen.
 Boermann-Linie. „Martha Boermann“ auf Heimreise 26. Jan. von Las Palmas abgeg. „Ernst Boermann“ auf Ausreise 26. Jan. von Capri abgeg. „Gretchen Hoblen“ auf Heimreise 26. Jan. in Sierra Leone einget. „Klotz Boermann“ auf Heimreise 26. Jan. in Hamburg einget.
 Union-Cable-Linie. „Albona Cable“ 26. Jan. auf Heimreise in Southampton angef.

Sport-Nachrichten.

Schneeschuhwettbewerb. Am 3. Februar veranstaltet der Akademische Sport-Club 1906 bei Weising-Altenberg ein Schneeschuhwettbewerb. Es werden drei Konkurrenz ausgetragen: 1. Seniorenlaufer, Dauerlauf über 10 Kilometer; 2. Juniorenlaufer (Abfahrtsrennen), etwa 2 Kilometer; 3. Sprunglauf. Alles Nähere ist zu erfahren vom H. S. C. 1906, Technische Hochschule.

Das 9. Winterfest des Oberbürger-Stifts findet nach einem uns zugehenden Privattelegramm bestimmt vom 1. bis 4. Februar in Glausthal-Bellerfeld statt.

Reizbare Haut wird am besten gepflegt durch den täglichen Gebrauch der überaus feinen und milden **Verhölin-Seife**.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geb. Krankheiten 9-5, ab 7-8.

Gosensky, Markschalle 17, 11, beh. (Zähr. Str.)

Wesche, Garulden, Schwäche, 9-1 u. 6-8, Sonntag 9-3

Gesunde Kinder erhält man bei der Ernährung der Säuglinge mit Kuhmilch, welches der Milch zugelegt wird und dieselbe im Säuglingsmagen feinstochiger gerinnbar und daher leichter verdaulich macht.

Mehrere 1000 Aerzte und Professoren empfehlen Citropfen gegen Kopfschmerz, Rheumatismus, Influenza und Neuralgie. Citropfen wirkt schmerzstillend, nervenberuhigend, appetitanregend, schlafbringend und ist frei von jedem schädlichen Einfluss auf Herz und Nieren. Citropfen ist in allen Apotheken erhältlich, auch Tabletten, in Originalschachteln zu M. 1.-

Lederschuhwerk mit Holzsohlen,



fest und gefällig, für Herren und Kinder.
 Gutes Mittel, die Füße gegen Kälte und zugleich gegen Nässe zu schützen.
 Die Holzsohle mit Leder besohlt.
 Besteht aus Kork, Kautschuk, Kiefernholz, Buchenholz, Buchenholz, Buchenholz, Buchenholz.
 Unterw. bewirkt über der Sohle geringste, in. Versteifung.
Ernst Zschelle, Dresden, Seestraße, gegenüber Hotel „Abelischer Hof“.

Für Zentral-Heizungen
 liefert
Pa. Niederschles. Heizkoks, Pa. Schles. Gaskoks, Dresdner Gaskoks
 jederzeit prompt und billig
Hans Martin, Kohlen - Koks - Drefetts, Dresden, Berliner Strasse 23, Telefon 3971.

Herz,
 Hand u. Vermögen, das 250.000 M. beträgt, überste dem charakteristischen Namen, d. meine Abtammung nicht berührt u. sich 1. März führt. Bin 21 J. alt, selbständ. u. ganz unabh. Anlage u. voll. Adresse u. erw. Herrn erbitte unter „Seelenadel“ Postfach 100, Bismarck-Str. 23, Dresden.
Gebildeter Herr,
 30 J., holl. Geb., Prof. u. e. erhalt. Habilitation, mit 2000 M. holl. Entf., wünsch. sich mit vermög. Frau, bald in Verheiratung. Off. Z. W. 311 eb. „Invalidentank“ Dresden.
Keine Geldheirat.
 Für eine kleine Millionärs-tochter wird ein praktischer, tüchtiger Arzt gesucht. Intelligenter Ruf. Es wird Wert auf repräsentable Einkommen sowie auf sehr feine Umgangsformen gelegt. Vermögen Neben. Einfuhr. geachtet. Schrift. od. mündl. nur d. Frau Johanna Kohl, Dresden, Altmarkt, Eingang Schnelbergstraße 2. H. Freipost gratis

Lebensgefährtin
 bis 40. Alters mit etw. Vermögen. Geringe Forderungen, welche die einmütige Bew. d. Verh. schenken, werden abgeben. Off. u. 1. 1017 in die Exped. d. Bl. zu senden.

Heirats-Gesuch.
 Ein einfach. gebild. Fräulein, welches gefunden ist, sich mit ein. in Ende Vier lebenden gutgeordneten Herrn zu verheiraten (wobin d. d. Sächs. Schweiz), wolle, auch Ad. u. Post. nur. J. G. 110 „Invalidentank“ Dresden niederlegen.

Glückliche Ehe
 einzuhaben wünscht geb. holl. alleinst. in guten Verhältn. lebende Dame reifen Alters d. Frau M. Giebner, Arnoldstr. 13.

Heirats-Gesuch.
 Landwirt, Ende 30, mit Vermögen, 1. St. auf Rittergut als Beamter in Stellung, sucht, da ihm Gelegenheit geboten, einen Verstoß zu übernehmen, auf diesem Wege mit einem Fräul. od. Witwe mit Vermögen bekannt zu werden. Offert. u. F. M. 106 Exp. d. Bl.

Heirat.
 Junger stattl. Gutbesitz. mit Vermögen wünscht sich bald glücklich zu verh. (Verm. erwünscht.) Ad. erbitte bereitwillig Frau L. Elias, Georgplatz 14. 2. Et.

Bilanz per 30. September 1906.

Aktiva.		A	h	A	h
Immobiliens-Konto I:					
Saldo am 1. Oktober 1905	Zugang	1774 500	90		
		182 555	94		
1 % Abschreibung		1927 155	83	1 907 884	38
		19 271	55		43 500
Delbis-Etablissement-Grundstücks-Konto:					
Maschinen-Konto:					
Saldo am 1. Oktober 1905	Zugang	150 375	88		
		44 190	78		
10 % Abschreibung		194 566	66	175 110	
		19 456	66		
Vagertafel-Konto:					
Saldo am 1. Oktober 1905	Abgang	54 404	45		
		236	—		
5 % Abschreibung		54 168	45	51 460	
		2 708	45		
Transport-Konto:					
Saldo am 1. Oktober 1905	Zugang	1 416	97		
		1 127	—		
5 % Abschreibung		2 543	97	1 908	
		635	97		
Fuhrpark-Konto:					
Saldo am 1. Oktober 1905	Zugang	7 764	10		
		24 503	61		
5 % Abschreibung		32 267	71	24 200	80
		8 066	91		
Inventar, Utensilien- und Einrichtungs-Konto:					
Saldo am 1. Oktober 1905	Zugang	7 425	01		
		15 668	59		
25 % Abschreibung		23 093	60	17 320	20
		5 773	40		
Immobiliens-Konto II:					
Grundstücks- und Gebäude-Konto Meisen		106 000	—		
Konto Hotel Königsberg	Zugang	150 608,70			
		800,24			
Grundstücks-Konto Weinböck		160 468	94		
		5 972	05		
Grundstücks-Konto Zwingerstraße 4	Zugang	272 140	96		
		190 000	—		
		462 440	96		
1 % Abschreibung		4 624	49		
		457 816	50		
		400 638	70	57 207	80
Hypotheken					
		1	—		
		16	40		
		17	40		
		16	40		
Effekten-Konto					
				138 750	—
Reservens-Konto					
				38 003	—
Wechsel-Konto					
				2 588	—
Kassa-Konto					
				73 232	—
Konto-Korrent-Konto:					
Lebzeiten und Darlehen		1 381 573	42		
Diesu. noch nicht festgestellte Differenz		78	31		
		1 381 651	73		
Telegraphen- und Dispositions-Konto		163 687	86		
		1 217 963	87		
Diesjährige Abschreibung		30 284	75	1 187 029	12
				51 250	—
				9 310	—
				37 919	—
				623 074	50
				4 439 750	51
Passiva.					
Ver Aktien-Kapital-Konto					
				2 250 000	—
Anleihe-Konto					
				657 000	—
Reservens-Konto					
				338 230	—
Konto-Korrent-Konto:					
Kontanten		23 957	86		
Diverse Kreditoren		238 565	50	264 503	36
				51 250	—
				2 564	—
				12 350	—
				5 440	—
				19 000	—
Anleihe-Konto					
Konto der ausgetreten Schuldverschreibungen		18 052	94		
Anleihe-Coupon-Konto		19 865	21	37 919	15
Gewinn- und Verlust-Konto				2 529	37
Interessengemeinschafts-Verrechnungs-Konto				353 747	98
Rückstellungs-Konto (Bausparung noch nicht fällig, Abgabe 20)				116 903	49
Gewinn- und Verlust-Konto:					
Bilanzgewinn		473 345	49		
Verteilung:					
Recht an die Gamberger-Brauerei		53 543,75			
Abschreibungen		91 488,58		145 032	33
				328 313	16
Unterstützungs-Fonds		7 470,63			
Gewinn- und Verlust-Fonds		14 000,—			
Gewinn- und Verlust-Fonds		3 192,—			
Gratifikationen an Beamte		12 000,—			
Zuweisung an Gebr. Arnoldhöltschen Bank		3 000,—			
die Aktiäre als Dividende		270 000,—			
der Aufsichtsrat als Entlohnung		18 000,—		327 662	63
Zuweisung zum Reservens-Konto				650	53
				4 439 750	51

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. September 1906.

Debet.		A	h	A	h
Handlungs-Aufwands-Konto					
Reparaturen-Konto		238 433	23		
Steuern- und Abgaben-Konto		38 036	17		
Anleihe-Zinsen-Konto		34 900	78		
Nacht-Konto Gamberger		27 140	—		
Abschreibungen:		53 513	75		
Immobiliens-Konto I		19 271	55		
Maschinen-Konto		19 456	66		
Vagertafel-Konto		2 708	45		
Transport-Konto		635	97		
Fuhrpark-Konto		8 066	91		
Inventar, Utensilien- u. Einrichtungs-Konto		5 773	40		
Immobiliens-Konto II		4 624	49		
Niederlagen-Einrichtungs-Konto		16	40		
		69 553	83		
Konto-Korrent-Konto		30 284	75	91 488	58
				328 313	16
				811 855	67
Kredit.					
Ver Vier und sonstige Einnahmen					
Zinsen-Konto				792 389	14
				19 466	53
				811 855	67

Dresden, den 30. September 1906
Brauerei zum Feldschlösschen Aktiengesellschaft.
 Mathias. L. Froning. E. Robitzsch.
Brauerei zum Feldschlösschen Aktien-Gesellschaft, Dresden.
 In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1905/1906 auf 12 % für unser Aktienkapital und 8 % für den Rest für die noch ausstehenden 38 Genussscheine festgesetzt. Dasselbe wird außer bei unserer Gesellschaftskasse, Chemnitz Straße 6, bei dem Bankhaus Gebr. Arnoldhöltschen, hier, Waisenhausstraße 20 und Hauptstraße 38, gegen Einlieferung der Dividendenscheine Nr. 22 bezogen werden. Dresden, den 28. Januar 1907.
 Der Vorstand.
 Mathias. L. Froning. E. Robitzsch.



Ball-Colliers.
 Regen von weiß Tibet in allen Breitenlagen.
 Edelhermelin von A 65 an
 Dermelin-Amittel . . . 14
Rotonden
 mit Velgutter . . . 50
Stolas, weiß engl.
 Vamm, weiß engl. . . A 9.—
Schwan
 Nr. von 40 & bis . . . 250
Magazin „Zum Pfau“
 Frauenstr. 2,
 Prager Str. 46.

Schlitten.
 Ein eleg. einpänniger Tafel-schlitten leicht billig zu verkaufen
Laubgaß, Hauptstr. 17.

3 Schlitten,
 gebraucht, sehr leichte
Rutschgeschirre,
 Schlittengelände, sollen billig
 verkauft werden **E. Ubricht,**
 Holtenstr. 55.

Gebrauchte Wagen!
2 Landauer, grün lack. und mit grünem Tuchausschlag.
2 Coupés, blau lackiert u. m. blauem Tuchausschlag.
1 Vis-à-vis mit Lederverdeck.
1 Kutschlerwagen m. Leder-verdeck
 empfiehlt
Heinrich Gläser,
 Rampischestr. Nr. 6.

Pferde.
 Starke braune Stute, Befa. 9j., 175 h., voll. f. Rittgerg. Hauptwall, mittel, 165 h., breit u. kräft. voll. f. Landwirt, u. verk. Dr. Schmitzstr. 8.
1 oder 2
Apfelschimmel,
 dunkel, edel, m. hervorrag. Wang., ca. 1,70 m., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Alter unter **B.B.B. 12** an Postamt Haupt-bahnhof, Dresden.
Fuchswallach, harter Däne.
 7jähr., etwas phlegmatisch, nur aus Land zu verk. Louisestr. 43.

Füchse,
 2 J. auf dem Lande gezeugen, 170 cm hoch, auch aus Privat. los. zu verk. **Dobra** d. Liebhaber **Nr. 6**, Wabnitz, Oberchlottwitz.
40 Stück Mastlämmer
 stehen zum Verkauf **Rittergut Jahn** bei Weichen. u

Verkaufe Ferkel
 zur Sacht und Mast, weitläufiger Schlag. Die Ferkel sind gegen Schweineflecke geimpft; die Ferkelchen werden im Freien gehalten.
Heintze, Wälfnis.

Meerschweinchen, Weisse Mäuse
 kauft jeden Posten
Max Winkler, Post. Danbl., Große Zwinackerstraße 27.

Kutschgeschirre
 ca. 50 Stück, 1- u. zweifelhändig, Schellenbünd. Glockenpiele, Wagenlaternen und vieles mehr verkauft billig **C. Hampel, Große Plauenische Str. 6.**
Antikes Silber
 (Empire u. Rokoko) bill. zu verk. Adress. niedezul. mit A. M. 326 „Invalidentank“ Dresden.

Seite 14 „Dresdner Nachrichten“ Seite 14
 Dienstag, 29. Januar 1907 Nr. 29

Im Forsthaufe.

Roman von E. Kari.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wollen wir anziehen, daß sie die Rechte in?“ „Ja, das wollen wir.“ rief Kaminski...

Sie waren ein hübsches Paar, das blonde, zierliche Mädchen und der ebenfalls blonde...

Der Tag graute schon, als das Reit für heute mit dem Austreten des Braut-

„Best kamen die Junglinge an die Reihe, denen der Bräutigam seinen Strauß...

Einige Tage später sah der Bauer Kaminski am Sonntag nachmittags mit seiner...

Ein Psychologe. Erzählung von Martha Grundmann. (Nachdruck verboten.) Einmaler sucht Briefwechsel mit...

woniges Kästel gelöst. Dadurch war sie verschieden von den anderen gleichartigen...

Zwei Kinder.

Im Dämmerstunden, jedes Jahr im Winter, klopf's an die Tür — und stürmt auch...

Erinnerung und Sehnsucht küssen leise Mit halberirren Mädchen und die...

Erzählen uns ins Ohr nach Kinderweise. Von lieben Menschen, die wir einst gekannt!

Wir streicheln sanft der Kinder blonde Härchen Und lauschen fundenlang der Blauderei —

Genaue, als ob ein Buch voll bunter Märchen Mit einem Male aufgeschlagen sei!

Und unterhört, wie sie sich eingesunden, Quich! — sind die beiden Kinderden...

Und wandern durch die dunklen Abendstunden Gewissenhaft und sink von Haus zu Haus!

Rose Hüttel.

Freitag den 1. Februar

Inventur-Verkauf.

beginnt mein

Derselbe umfasst alle Abteilungen meines Kaufhauses. Die angesetzten Inventur-Preise sind so beispiellos billig, dass es sich unbedingt lohnt, diese Gelegenheit...

Robert Böhme jr. 16 Georgplatz 16 Waisenhausstr. 40.

Gebt den Kindern Althee-Honig-Syrup, der beste, gesündeste und wohl-schmeckendste Obstsüßigk.

Benzinmotor, 6-8 Pferdestärken, Gasmotor, 4-5 Pferdestärken.

sehr gut erb. noch im Betrieb, sol. bill. zu verkauf. oeg. Patent-

Freitag d. 1. Februar beginnt mein diesjähriger Räumungs-Verkauf

Näheres durch Annonce am 1. Februar.

C. G. Heinrich,

Grüner Strasse 1 u. 1b, nächst dem Pirnaischen Platz.

Mignon-Flügel

Berühmt. Gaspianofabr. Meint. Format, adigt. Ton überaus billig zu verf. Johannestr. 19, 2.



Geldschrank,

renomm. u. vram Fabrik, seit. bill. 130 u. 150 Mkt. ed. Kaffe. 20 Mkt. zu verf. Kollnistr. 33. Deutscher.

Kaufe Rehgehörne, eben Bojen geg. Kaffe. 23. Rühne, Dresden-N., Johannestr. 12.

beim Sprechen nicht herausnahm. Sie hing wie angewachsen in seinem linken Mundwinkel und hatte diesen schon ganz schief gezogen. Seine Frau strichte, sie sah von der Arbeit, die das vergangene Ochsenschnitt gebracht hatte, ganz elend aus. „Du, Weib“, begann Kaminsky, nachdem er eine lange Zeit schweigend gewartet hatte, „ich denk', der Karl will uniere Lie. Er hat sie immer so besonders an und hat auch das meiste mit ihr getan.“ „Mir war das schon recht, aber die Lie scheint sich nicht aus ihm zu machen. Wie die Schwendelche sie den Tag nach der Hochzeit genetzt hat, da ist sie ganz fuchsig geworden und hat gesagt, sie soll still sein, der Karl war ihr viel zu alt.“ „Na, bischen alt ist er ja, ich denk' dreihing und sie liehgen, aber das schodt ja nichts. Er ist doch ein statlicher Mensch und konvalider Beamter.“ „Ach, hab' man Angst, sie is ihm nachher nicht gut genug, er is es keiner gewohnt. Sein Vater war doch Ochsenaufseher und seine Mutter Bürgerstochter, die haben es in ihrem Haus immer seiner achodt.“ „Na, ein Ochs können wir ihr ja laufen, ich hab' zwar mein Tag nicht darauf geoffen, aber schodt nich.“ „A, so mein' ich es nich, ich mein' mit die Manieren und mit das Kochen.“ Der Bauer paffte eine Weile. „Weist was?“ meinte er dann, „wir wollen mal die Frau Blarrer in Uta fragen, ob sie die Lie nicht für eine Weile nehmen wocht. Bloß so zum Lernen, sie sollen im Dorf nicht lagen, das meine Tochter dienen geht. Wenn der Karl sie nicht nimmt, kann sie ja Wirtschaftlerin werden. Dann wird sie Fraulein genannt und macht vielleicht eine andere gute Partie. Zur Heilbarheit is sie doch nicht stark genug.“

Die Eltern berieten noch eine Weile hin und her, und dann fuhr eines Tages der Bauer nach Uta, dem Kirchdorfe, zu welchem Ribowen gehörte, um der Frau Blarrer seine Tochter als Lehrling anzubieten. Lie selbst wurde nicht gefragt. Das hielten die Eltern nach bäuerlichen Anschauungen nicht für nötig. Die Frau Blarrer war zunächst erstaunt, bei näherer Ueberlegung aber nicht abgeneigt. Sie hatte einen großen Haushalt und eine Hilfe für die Wintermonate erschien ihr nützlich. Gehalt wurde nicht verlangt, nur Anleitung in allen wirtschaftlichen Dingen.

Sie war sehr erkrankt, als die Eltern ihr nach einiger Zeit ankündigten, sie käme zu Martin in das Haus des Blarrers Hollmann nach Uta, aber es war ihr recht. Nun ihr Schick nicht mehr im Orte war, hielt sie nichts, und wenn sie später Frau Redwibel war, mußte sie doch einen „feinen“ Haushalt führen können. Vielleicht, wenn es bis dahin lange dauern sollte, nahm sie wirklich eine Stelle als Wirtschaftlerin an. Dann konnte sie sich etwas sparen und wurde dabei nicht mit anderen Partien verglichen.

Zunächst ging das Mädchen wie verträumt umher, und die Eltern schoben ihre Verwirrung auf die Ueberforderung über ihre bevorstehende Lebensänderung. Im Wahrheit träumte sie noch von den Tagen, die der Abreise ihres Bräutigams vorausgegangen waren. Sie hatte ihren Arznen wirklich jeden Tag gesehen, und zwar, da das Wetter sich änderte, wirklich im Stalle. Aber keine Kühe waren ihr dort nicht weniger süß erschienen. Man hätte mit seinen Liebesworten beinahe ein Buch füllen können. Wo er die nur alle herbrachte? Sie sprach sie in Gedanken nach und bewachte sich in stillen Stunden, während sie bei der Arbeit sah, daran, bis ihr die Augen schänkten. Und doch waren sie einmal im Horn auseinandergesungen, denn Arznen hatte das Verlangen geoffen, sie sollte ihm zur Nacht ihr Kammerfenster offen lassen. Was der dumme Junge sich wohl dachte. Er hatte geschmeichelt und oodeten, und war schließlich morgens doorgelassen. Aber am nächsten dem letzten Abend, war er hoch wieder gekommen und ließ sich ärtlich zeigen. Sie war ihm auch um seines Anfinnens willen nicht weiter böse. So waren eben die Durschen, einer wie der andere. Wie sie nach Uta ging, erkundete sie, wie zufällig, von seiner Mutter seine Adresse, er war wirklich zur Garde nach Berlin gekommen. Sie wollte ihm schreiben, und das sie das konnte, war auch ein Vorteil ihrer Ueberlieferung.

2. Kapitel.

Sie war schon fünf Wochen auf ihrer Stelle und es ams ihr aut. An Arbeit war sie ja gewöhnt, und die, die sie hier tat, war weniger schwer, als die Verrichtungen, zu denen sie daheim herangezogen wurde. Sie durfte nicht die Kühe melken, nicht graben oder Dünger streuen, sie durfte nicht einmal hunderlang am Butterfah stehen. Sie war ja hier, um „das Reine“ zu lernen, und gerade dafür hatte sie das weisse Gesicht und Interesse. Sie lernte in sehr kurzer Zeit eine Anzahl guter Gerichte kochen, die nicht einmal teurer waren als die fröhliche, aber sehr einförmige bäuerliche Kochart. Sie lernte den Tisch mit allerlei hübschem Gerät decken und erfährt, wie man daselbe gebraucht. Daheim wurde die Schüssel in die Mitte des Tisches gestellt, ein Teller mit einem Löffel für jede Person auf das grobe Tischuch gesetzt und damit war die Anordnenheit meistens erledigt. Nur wenn es Fleisch gab, kamen noch ein paar Messer dazu. Wie anders war das hier. So sollte es eintr auch in ihrem eigenen Hause zusehen, sie wollte eine feine und dabei tüchtige Frau Redwibel abgeben. Ihr Arznen sollte Arznen machen.

Frau Blarrer Hollmann war mit ihrem Lehrling sehr zufrieden und hatte eine rechte Hilfe an ihr. Der Lernzeit Lebens veranlagte sie, ihr immer neue Kunst-

griffe zu zeigen und das bildungsfähige Mädchen zu sich heranzuziehen. Wie sollte einen guten Kopf und war in der Ribowen Schule stets eine der besten Schülerinnen gewesen. Sie hatte eine gute Handschrift, las fliegend und schrieb fast ganz lehrerfrei. Die Eltern hatten sie gelegentlich einer Kirchenfeier besucht und Frau Blarrer Hollmann dem alten Kaminsky gesagt, sie glaube, das Uta in Jahresfrist für eine Stelle als Wirtschaftlerin auf dem Lande reif sein würde. Sie sei frohig und anständig. Nun konnte sich der Vater selbst nicht genug um seines tüchtigen Einflusses willen loben. Er habe gewußt, sagte er, was an seiner Ute davon sei, sie könnte getrost „andere Frau“ lernen, sie würde auch das verstehen.

Eines Tages kam noch ein Besuch zu Ute. Der Förster Lindner. Der alte Kaminsky hatte Mittel und Wege gefunden, ihn mitzutellen, das Ute gewissermaßen auf der hohen Schule sei, damit sie einmal eine gute Hausfrau werde, und Lindner hatte seinerseits einen plausiblen Vorwand gebraucht, um nach Uta zu fahren. Das Dorf lag seiner Försterei näher als Ribowen. Das Mädchen, von dessen Gesicht der Herbst den Sonnenbrand genommen hatte, kam ihm in dem städtischen Anzug, den sie trug, und mit ihren verfeinerten Manieren fast damenhaft vor, aber er fand sie unmöglich noch rousender. Was er schon auf der Hochzeit als möglich ins Auge gefaßt hatte, wurde ihm immer mehr zum Vorlag. Ute sollte keine Frau werden. Das junge Mädchen begegnete ihm freundlich und schien über seinen Besuch erfreut. In Wahrheit bestand sie sich nur in besonders gehobener Stimmung, denn als sie heute früh die Postkassen vom Postamt abgeholt hatte, war ein Brief von ihrem Schatz dabei gewesen. Der erste nach fast zweimonatlicher Trennung. Er war kurzbar unorthographisch geschrieben und ungenet im Ausdruck, aber wie ärtlich! Sie las ihn heimlich ein halbes Duzend Mal und trug ihn auf ihrem Herzen.

Lindner wiederholte seine Einladung, ihn mit den Eltern am zweiten Weihnachtstage zu besuchen, und holte auch gleich von der Frau Blarrer den Urlaub für sie ein. Diese erteilte ihm freundlich und sagte später zu ihrem Mann: „Mädchen wird niemals Wirtschaftlerin, sie wird Frau Förster Lindner werden.“ Der Förster lachte: „Was ihr Frauen doch immer gleich zu mutmaßen habt, lobad ein Mann und ein Mädchen sich freundlich ansehen. Der Förster kam geschäftlich zu mir.“ „Ach, warum nicht gar. Die Geschäftsanordnenheit mußte nur den Vorwand abgeben. Ich glaube bestimmt, er kam der Ute wegen.“ „Nun, wir werden ja sehen. Er ist in Amt und Brot und nicht mehr ganz jung. Wenn er Absichten hat, wird er bald ins Dorf gehen.“ Das war in dieser Angelegenheit des Blarrers Schlußwort.

Der Winter hatte trotz des schönen Herbstes in diesem Jahre früh einsetzt, und in den waldreichen Gegenden fuhr man schon Mitte Dezember zu Schritten. Die Seen freilich waren noch nicht genügend fest zugefroren, man mußte den Sandweg wählen. Aber die Bahn war gut, da liehen sich die acht Meilen in einem Tage machen, denn zur Nacht konnte man nicht bleiben. Der Reize und Wetter belag zwar eine beherrschende Bohunungs-Einrichtung, aber doch kaum Gasbetten. Der Bauer hatten den Schritten mit frischen Strohbindeln versehen und mit ein paar Tannenzweigen geschmückt zum Reichen, das es sich um eine Unifahrt handelte. Er und seine Frau besaßen sogar Pelzschuhe, sie fuhren im Winter häufig zur Kirche. Im Sommer leiteten sie sich diesen Luxus leisten. Mensch und Tier hatten dann viel zu arbeiten, da mußte der liebe Gott ein Einsehen haben und ihnen den Nebeltag gönnen.

Die Wolke der rötlichen Decken, mit denen die Strohdächer bedeckt waren, hatten keine eigenen zehn Schate geoffert, und sie war von seiner Frau gelassen und gemehrt worden, er frisch betrieblat mit der Hand darüber. Man konnte sich loben lassen. Die Absicht freilich sah niemand als der bleiche Mond, denn man verließ das Dorf schon bald nach sechs Uhr früh. Die Bauerin hatte vor sich eine aerumiae „Richte“, einen landesüblichen, aus Weidenruten geflochtenen Behälter für Lebensmittel liegen. Sie enthielt die Besten, ohne die sich nach ländlichen Begriffen eine so weite Reise nicht ausführen läßt.

Schon in Uta wurde sie in Anstalt genommen. Man riefte eine Weile im Gasthof und ließ sich Barnabier zu den mitgebrachten unianarischen Stullen geben. Die Vereitung dauerte natürlich eine Weile, und die Sonne hatte Zeit, inzwischen aufzuwachen. Neht fand sich auch Ute ein, und die Reize konnte weitergehen. Der Bauer nahm mit seiner Frau die Hauptplätze ein, Eduard, der Sohn und einhinge Erbe des Ochsens, fuhr, und Ute sah neben ihm. Sie steckte in einem mäßigen Anstalt, den der Förster bei Dienstreisen zu benutzen pflegte. Es war bis dahin auf der freien Gasse sehr kalt gewesen, und der Bauer pagte, wie immer, um sich die Nase zu wärmen.“ Am Sommer sollten die Aliegen durch den Rauch vertrieben werden. Er hatte stets einen Grund zur Hand. Neht bog man in den Wald ein, und nun begann die Fahrt wirklich schön zu werden, wenn auch nur die stille Poetie Arznen koste. Der Schnee lag dick auf den Äwigen der Felsen und Tannen und alberte auf dem Weatonde und den kleinen Anstalten im Sonnenschein. Plätschende Schatten laarteten im dichten Gebüsch und Wildbäuren saßen über den Weg und verloren sich im tiefen Unterholz. Sie waren an diesem Feiertag das einzige Zeichen von Leben im Walde.

(Fortsetzung folgt.)

der Königl. Verwaltung zu Ems.
Lösend, den Hustenreiz mildernd, Angeren
Katarrhen vorbeugend.

Emscher Pastillen

1/1 Schachtel 80 Pfg.

Voranzeige.

Unser diesjähriger

Inventur - Ausverkauf

findet vom 1. bis 7. Februar statt.

Spezial-Offerte erfolgt in der Freitagnummer dieses Blattes.

F. & A. Hammer, Prager Strasse 24.

Möbel-Ausverkauf wegen Konkurses

Dürerstrasse 9.

Die zur Konkursmasse des Möbel- und Polsterwarenhandlers Martin Dimme, hier, gehörigen Vorräte an

echten, sowie gemalten Tischler- und Polster-Möbeln

in grosser Auswahl,

werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Kommissionstat Canzier, Konkursverwalter.

Stabarzt Dr. Niessens Universal-Wundheilsalbe hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten

Wunden und offenen Beinen.

Dose 1 M. Generaldepot f. das Rgr. Sachsen u. Verland n. answ. 1/1. Salomonis-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 1/1.

Piano od. Klavier,

gepflegt, nicht zu teuer, für meine Kinder gel. C. H. m. Pr. u. D. H. 7/71 an Rudolf Woffe, Dresden.

Menstruationspulver

„Nihongi“ aca. Regelförderung (Bestl. Japan, edl. Nimesy plö.) a Schachtel M. 3.- franco durch Max Fiedler, Dresden-N., König Albert-Strasse 12.

Pianino,

Ruß. m. Aufsch. & falt. Metallst. schön. Ton. vorzügl. Instrument. mit Garant. f. d. leit. bill. Preis v.

335 Mk.

E. Goffmann, Amalienstr. 15.

Harmonium

mit Craton, vorzügliches Instrument, zu verkaufen Waisenhausstrasse 14, Ecke Prager Str., 1. Etage, Eing. rechts.

Gelegenheitskauf.

Selbstspielendes Harmonium,

wie neu, für die Gasse des Beiles zu verkaufen

Waisenhausstrasse 14, 1. Etage rechts.

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze, Annenstrasse 8, Aug. Zeiss & Co.

Beinleiden aller Art

heilbar ohne Operation! ohne Beschränkung! nach der bewährtesten Dyal- Methode des Dr. med. Strahl, Gamburg. Alleinberechtigt zur Führung der echten Dr. Strahl'schen Lysol-Verbande für Dresden u. Umgegend. Cl. Mühlmann, Dresden-Altst., Christianstraße 35, part. links. Sprechstunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr, Mittwochs und Sonntag keine Sprechstunde.

Störung?

Wenig im Menstruationspulver gratis und direkt Rückporto erbeten.

R. Frai's eben, Postpl. 1.

Gold gebaute, tonhörsne Pianinos, Flügel, Harmoniums & auch bill. Verkauf, Miete, auch Teilzahl. Schütze, Johannesstr. 19.

Frauen! Wählt

als Brot-Loz für die Kinder Althee-Honig-Syrup, Glas, ca. 1 Bld. Inhalt, 35 Pf. Chocol.-Hering.

Abbruch!

Türen und Fenster, Rinte fest, Einfahrtstors, eis. Gittergelenker, dergleichen Tore, Bindungstüren u. verchied. mehr am billigsten bei H. Müller, Rosenstraße 13, Feinbr. 344.

Ein Flügel,

gut erhalten, fröh. Ton, für Saal geeignet, billig zu verkaufen | Rietzelstr. 14, 1. rechts.

Kaps-Pianino

in Eiche, wie neu, zu verkaufen Prager Straße, Ecke Waisenhausstrasse 14, 1. Etage rechts.

Hygienische Katzenfelle gegen Nies, Erkältungen R. Freisleben Postplatz 1.

Vollmilch.

100-200 Ml. werd. p. jablnungsf. Abnehmer sofort od. spät gefucht. Off. u. S. S. 89 Exped. d. Bl.

Gelegenheitskäufe!

Eine grosse Anzahl

prächtiger vorzügl. Pianinos,

zum Teil aus Miete zurück- oder in Austausch angenommen, sowie einige Harmoniums, Blüthner-Flügel, Köntsch-Flügel

gegen Kasse v. Mk. 210,- an unter Garantie verk.

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.

Reisendes, kreuzförmiges

Pianino

von Hoff, Lipp & Sohn (der Lipp-Ton ist weitberühmt) bei Kassa billig zu verk.

Syhere,

14 Ballen- haugstr. 14, erste Et. Tür nur links! Auf Namen achten, nur links!

Pianino,

Ruß. u. Metallarm. schön. Ton. 250 M. unter Garantie. E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Reparatur aller Systeme Schreibmaschinen durch Fachkundige Heinrich Schulze Zwingersstr.

! Pianino!

berühmt, Fabrik, herrlicher Tonfall, wie neu erhalten, ist, ganz ankerst billig zu verk. Brunner Str. 10, L.

Reichstagswähler von Dresden-Altstadt!

Nationalliberal oder sozialdemokratisch?

Darum handelt es sich jetzt!

Fragen wir, was hat die **nationalliberale Partei**, was hat die **Sozialdemokratie** geleistet?

Die **nationalliberale Partei** hat mit Bismarck zusammen das **deutsche Reich** geschaffen.

Die Sozialdemokratie will dieses deutsche Reich zerstören.

Die **nationalliberale Partei** ist immer für die **persönliche Freiheit** des Einzelnen und für **freiwillige Entwicklung** eingetreten.

Die Sozialdemokratie verneint jede freie Entwicklung und kennt nur den brutalsten Zwang.

Die **nationalliberale Partei** hat ein **einheitliches deutsches Recht** im **bürgerlichen Gesetzbuche** mit geschaffen.

Die Sozialdemokratie bedient sich der Vorteile dieses Rechtes, sucht es aber zugleich beim Volke verächtlich zu machen.

Die **nationalliberale Partei** hat um der **Zukunft des deutschen Volkes willen Kolonien** stets für nötig gehalten und ist für sie eingetreten.

Die Sozialdemokratie, die als Feindin des deutschen Reiches keine machtvolle Entfaltung desselben will, sucht durch Verbreitung des gemeinsten Kolonialklasses und der böswilligsten Lügen dem deutschen Volke die Kolonien zu vereiteln.

Die **nationalliberale Partei** weiß, daß fast **20 Millionen Deutsche** nur durch den **deutschen Aussehenhandel**, der jährlich etwa **14 000 Millionen**

beträgt, ihr Brot finden können und hält nach den **Lehren der Geschichte** zu **seinem Schutze** eine **starke deutsche Flotte** für nötig.

Die Sozialdemokratie sieht diesen deutschen Außenhandel, den größten nach dem Englands, mit scheelen Augen an, weil er die Verelendung der deutschen Arbeiter hindert und im Gegenteil eine Emporsteigen der Arbeiter fördert.

Das ist der eigentliche Grund, weshalb sie gegen die Flotte ist.

Die **nationalliberale Partei** hält zum Schutze unserer **friedlichen Entwicklung** ein **starkes, schlagfertiges Heer** für notwendig und ist immer für unsere deutschen Krieger eingetreten.

Die Sozialdemokratie will aus Feindschaft gegen das Reich unser Heer und damit unsere Wehr zerstören und hat unsere deutschen Soldaten stets beschimpft und verleumdet. „Zweibeinige Tiere in Uniform“ nannte die Knecht unsere aus Frankreich siegreich zurückkehrenden deutschen Truppen; „Mörder“ rufen Kinder von Sozialdemokraten unseren Südwest-Afrikanern in Berlin nach.

Die **nationalliberale Partei** hat über **alle Parteiinteressen** stets die **deutsche Ehre** gesetzt und ist zu deren **Schutz und Erhaltung** immer bereit gewesen.

Die Sozialdemokratie kennt das Wort „deutsche Ehre“ nicht; die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage hat dieses Wort stets verhöhnt.

Deutsche Männer! Könnt Ihr noch zweifeln, wem Ihr Eure Stimme geben sollt?

Wer auf den Ehrentamen eines „Deutschen“ Anspruch macht, kann nur

Dr. Heinze!

wählen.

Der Wahlausschuss der Nationalliberalen Partei.

Die Geschäftsstelle des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins befindet sich Reitbahnstrasse 32, part.

Alle Auskünfte, Flugblätter etc. dort zu haben, Beiträge für die Wahlkasse dort abzugeben.

Verleger: Paul Teucher, Dresden. — Druck: Nationaldruckerei G. m. b. H., Dresden.